Dr. Rossbach August
prof. Uniw. Wrocławskiego.
„Catull's Gedichte"
/Notatki z wykładów./
R. 1858-1859.

II Das Leben Catulls ~~[illegible]~~

Vulpius in s. Ausg. Oper. C. Valerii Catulli, hat nur compiliert; keine Lebensbeschr.; er hat aus dem ganzen Bereiche der röm. Lit. zusammengestellt, was wir über Catull wissen.

Zell Ferienschrift über Catulls Liebe zu Lesbia. Er ist guter Kenner aller röm. Dichter und Historik. Aesthetisch. u. psycholog. Würdigung ist s. Verdienst.

Fröhlich 1843. der 1. Versuch ~~über~~ Catulls Gedichte chronologisch zusammenzustellen od. Licht über C. Verhältnisse zu geben.

Helbig zur Charakteristik des Catull. Seebodes Jahrb. für Philol. u. Pädag. 1843 N. 4.

Jungclaussen hat Licht gebracht. Zur Chronologie der Gedichte Catulls; ein werthvolles Schriftchen, das sich aber in sehr engen Grenzen hält.

Catullus et Lesbia — eine schwedische Schrift — schlecht.

Die Hauptquellen über C. Leben sind s. eigenen Gedichte, die Angaben derselb. sind mit den Zeitverhältnissen zu combinieren. Bei den übrigen Schriftstell. sind die Notizen über Catull sehr dürftig, nicht einmal Geburts- und Todesjahr sind angegeben. Darüber hab. wir eine ganz bestimmte Nachricht in d. Chronikon des Hieronym., von Späteren fortges. H. gibt Olymp. 173.2 od. 667 als Geburtsjahr, als Consul. d. L. Corn. Cinna u. Cn. Octav. — Todesjahr Olymp. 180.4 = 697. dazu gibt er den Zusatz: Cat. 30. aetatis anno moritur Romae obiit.

Aber Cat. redet selber von Ereignissen, d. später sind als s. angebl.
Todesjahr. näml. von dem Consl. des Pompejus, von Caes. Übergang
über d. Rhein u. d. s. Zuge nach Britannien Carm 11. u. 12. etc.
Cat. muss noch bis zum J. 700 = 43 a. Chr. gelebt hb., also min-
destens 33 J. alt gewesen sein. Nachlässig hat das Hieronym., der
die ~~[illegible]~~ runde Zahl 20 angenommen, so wie es überhaupt bei den
Alten der Fall ist. Viel älter aber als 33 J. kann Cat. nicht ge-
worden sein Ovid amor. 3. 9. Außerdem aber wissen wir bestimmt
daß Cat. zur Zeit der proscriptio Antonii d. J. 709 = 43. nicht
mehr am Leben war; denn Corn. Nepos sagt in der vita Attici
Cap. 12. von den damals getödteten Dichtern Calidius: quem
post Lucretii Catullique mortem elegantissimum poetam etc.
das Resultat. In der Angabe des Hieronym. ist die runde Zahl
30 angenommen u. hiernach das Todesjahr falsch angegeben.
Moritz Haupt. in s. quaest. Catull. hält die 30 J. des H. fest
u. meint: Hieron. habe sich in dem Nam. des Cons. geirrt;
später 677 war ein anderer Cn. Octav., Marci filius, zugleich
mit Scribonius Consul. Mit diesem Cn. Octav. habe Hieronym.
jenen älteren Octav. verwechselt; das Geburtsjahr sei also nicht
in d. Consul. des älteren, sond. des jüngeren Octav. u. Catull sei
Cat. nicht 697 sond. 707 gestorben. Haupt meint Carm. 52 per con-
sulatum Vatinii. Aber per consulatum kann auch verstanden werden
von dem consulate, nach d. sich Vatinius bewarb s. Mommsen
in d. röm. Gesch. Außerdem ist die von Haupt angenommene Ver-
wechselung nicht recht glaublich, weil die Consul. ganz verschieden s.

So wird ich zugeben, daß die Richtigkeit des von Hieronym. angenommenen Geburtsjahres fraglich sei, da das Todesjahr entschieden falsch ist. Wenn Cat. 677 geb. ist, so würde das 68 Gedicht in das 17 Lebensjahr fallen, was unmöglich ist, weil es ein ausgebildeteren und schönsten ist. — ~~Als~~

Als Vornamen Cat. wird von Haupt Gajus angenom., ebenso von Apuleius, aber mit Unrecht. denn 1. der ältere Plinius 37.6, der ihn gedenkt, nennt ihn Quintus 2. so heißt er auch in sämmtlichen Handschr. mit Ausnahme einer einzigen, der Sadilanus, der aber, weil er der schlechteste cod. ist, nicht berücksichtigt werden kann. — Die Valerii Catulli, Catulls Fam. hatte ihre Besitzungen in Verona, ein Landgut auf der benachbarten Insel Sirmio am lacus Benacus. Sie war angesehen, wie es daraus hervorgeht, daß Cat. Vater mit Caes. Fam. in Gastfreundschaft stand Sueton Caes. 73. in Verona war auch Catull geboren u. hatte dort s. Jugend verlebt Ovid amor. 3.15.7. Plin. 36.6. deshalb machen auch schon die Alten auf veronesische Herkunft aufmerksam. 37.6. Auch später hielt sich Cat. in Verona auf u. ein nicht geringer Theil s. Gedichte bezieht sich auf Freunde u. Verhältnisse in Verona. Carm. 68 u 65. u 17. u in Verona sind geschrieben. die Gedichte auf Tilena 100 110, 82, 31. 4. 35. die eigentl. Lebensstätte war indessen Rom carm. 68, 36. In der Nähe der Hauptstadt hatte Cat. ein kleines Gütchen 26. Ueber den Aufenthalt in Rom wissen wir

jedoch nicht. –

Catulls Liebesverhältniß mit Clodia oder Lesbia ist der Mittelpunkt seines Lebens. Auf Lesbia bezieht sich der größte Theil s. schönsten Gedichte. Der Name Lesbia ist fingirt Ovid trist. eleg 2.427. Nichts destoweniger war es bekannt, wer unter seiner Lesbia gemeint sei. Apulejus überliefert uns in der Apologie den wahren Nam. Bentley Horaz 2 Sat. 13. Lachmann über die Geschichte und über die Anspielungen des Horaz. – Aus der Z. des Cat. sind uns 3 Römerinnen unter dem Nam. Clodia bekannt, Töchter des Appius Claudius Pulcher. consl. 79. u Schwestern des berüchtigten Volkstrib. Clodius Cic. pro Caelio 14. Von diesen 3 Schwestern war die eine an Quintus Marcius Rex verheirathet, die 2. an Q. Metellus Celer consl. 62. u die 3 an Lucullus. cf. Drumann die Gattin des Lucullus kann es nicht gewesen sein, denn L. ist zur Z. des Cat. 8 Jahre im mithridatisch. Kriege von Rom entfernt. Der Gatte der Lesbia ist in Rom gewesen. Die beiden älteren Schwestern müssen es gewesen sein. Am meisten ist die 2. bekannt. aus den Briefen u. Reden des Cic. besonders durch seinen von Cic. geführten Prozeß mit Caelius Rufus. Alles nun, was wir bei Cic. erfahren, stimmt überein. Metellus Celer kämpfte 66. mit Pompeius gegen Mithridates Dio Cass. 36,37. u 37.4. er kommt dann nach Rom zurück und wird unter Cic. Consulate im J. 63. praetor. Cic. pro Sulla 23 u Sall. bell. catil. 30.57. Cic. blieb sein ganzes Leben innig mit Metellus befreundet;

beide gehören derselben polit. Partei an u. Cicero
kann ihm auch genug Lob wegen s. Tüchtigkeit, Geschicklich-
keit etc. ertheilen. Briefe ad Attic. 1.18.19. u. pro Caelio 15.
egregius, bonus, vir amat etc. Im Jahre nach der Prätur
62. übernahm Metellus mit proconsularischer Würde das
cisalpinische Gallien als Provinz. Briefwechsel zwischen Metellus
u. Cic. ad familiares 1.[illegible].2. Metellus schreibt, er würde
von s. Bruder Quintus Cic. sehr angefeindet, weil sie sich
auf verschiedenen polit. Wegen sich befänden. Hierbei aber
geschieht der Claudia v. Clodia Erwähnung. Cic. lebt
mit Claudia im freundschaftl. Verhältniß, besucht sie häufig
u. sucht durch sie auf die Politik einzuwirken. Außer Cic.
stehen mit der Clodia in Verbindung dessen Freunde
Fabius u. Tullius u. der alte Pomponius Atticus,
der s. Verhältniß zu Clodia noch da fortsetzte, als sich be-
reits Cic. nach dem sittlichen Falle der Frau von ihr zurück-
gezogen. ad Attic. 14.22.23. Im Jahre 61. war d. Metellus
später in Rom und wird mit Luc. Afranius zum Consul
gewählt. Sein Charakter erhält damals Ruf, daß er gegen s.
unergiebigen Collegen mit der größten Entschiedenheit auftritt.
Besond. wird von Cic. gerühmt, daß er während des Consulatsjahres 60
dem Clodius, Appius Pulcher sich nachdrücklich widersetzt. ad Attic. 2.1. u. 1.18 u. 19.
Die Clodia ist mit ihrem Gatten zerfallen, ebenso auch mit Cic. er ist einer seditiosa.
Sie begünstigt die Gegenpartei des Metellus u. Cic.

Zugleich sie. Att. 2.1. ersehen wir, daß sie sittl. übel berüchtigt
gewesen s., ja sogar mit s. Bruder, dem Trib. im Verhältniß.
Im J. 59. sucht sich Clodius zu Cons. wählen. Cic. sucht seine Stellung
zu benützen um noch die Freundsch. der Clodia u. Attic. um die
Absichten der clodianisch. Partei zu vereiteln. Zugleich aber
dauert der Zwist zwisch. Clodia u. ihrem Gatten. Da wird plötzlich
Metellus durch unerwarteten Tod hingerafft, nachdem er kurz vor
dem Senate für die Ordnung wieder gekämpft hatte. Cic. pro Caelio
§ 59 u. 60 von der Clodia vergiftet.
Von dem mächtigen Zauber der Clodia zeugt ihr galant. Ruf.
Ihre Schönheit preist Cic. u. vergleicht sie mit der Juno als Königin
βοῶπις. flagrantia oculorum. Catull stand noch im blühenden
Jünglingsalter, als er in den Salon der Clodia eintrat u. zwar
in der Zeit, wo Clodia noch nicht verdorben war, wo sie nur
schöne geistreiche Frau war. Sie machte auf Cat. einen so
großen Eindruck, der einen Zeitraum s. Lebens einnimmt. carm. 59.
Mit diesem Gedichte begründet Cat. die röm. Lyrik im engeren
Sinn als Nachbildung der Griech. Es war ursprüngl. die Sapphisch.
mit der erotischen Dichtung der Griech., daß C. die Clodia mit dem
Namen Lesbia nennt. In dieselbe Zeit der 1. Liebe gehören
die beiden Lieder auf Clod. Sperling carm. 2 u. 3. Clod. bleibt
nicht gleichgültig gegen Cat. Huldigung u. bald ist die Liebe eine
gegenseitige. Metellus, der keineswegs von seiner Seite frei
ist, wird durch die Verstellung der Clodia getäuscht. In Gegenwart
des Mannes ist sie schroff gegen Cat. Metellus freut sich,

aber Cat. triumphirt, denn er weiß, daß unter dem Schatten der
[illegible] Liebe verborgen ist. Im Hause des Metellus werden
die beid. Liebenden beobachtet, da öffnet sich ihm das Haus s. Freundes
Manlius. In 5 u 6. malt Cat. das brennende Glück s. Liebe,
allein die Seligkeit ist bald vorüber. Clod. wird gleichgültig
8 u 9. u Cat. ermahnt sich selbst Mann [illegible] zu sein, Aus
dem Schluß des 8. Gedichtes sehen wir, daß Clodia damals noch kei-
nen [illegible] in jenem üblen Rufe gestanden, den später Cic.
malt. Ein weiterer Beweis Carm. 68.130, wo gesagt wird, daß Clod.
einzig den Cat. geliebt hat in älterer Zeit. Combiniren wir,
daß Metellus damals in Rom gar nicht gewesen, so gewinnen wir
die Zeitbestimmung für die Gedichte, welche sich auf die s. Liebe be-
ziehen. Im Frühjahr 60. war Metellus cons., wenn die Aus-
schweifungen der Clod. so bekannt u ihre Sittenlosigkeit so groß,
daß Cic. ihren Bruder [illegible] konnte. In diese Zeit können
diese Gedichte nicht gesetzt sein. Sie können auch nicht in d. J. 62
fallen, denn damals war Metellus als Statthalter Galliens
nicht in Rom anwesend. Cic. ad famil. 1.2. [illegible] ist ganz
Klausens Ansicht, der diese Gedichte in 62 u 66 legt, wider-
legt. Dagegen war Metellus nach s. Rückkehr nach dem
mithridatisch. Kriege in Rom 66–63. In dieser Zeit weiß man
noch nichts von Clod. Unsittlichkeit, denn noch im J. 62 [illegible]
Cic. mit Clodia u. schreibt über sie an ihren in Gallien

abwechselnden Gottes. Wir müssen zwei Gedichte Catulls, die ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ 65. 64 u. 63 unterweisen, wenn wir sie nicht vor die Zeit
des [illegible] setzen wollen. Catull war damals 20 Jahr alt
gerechnet nach Hieronymus. Ist Catull 77 geboren. so wäre er nur
17 J. alt gewesen u. die Clod. geliebt, das unmöglich. Damit ist
die [illegible] Ansicht widerlegt. — Dem Bruche der beiden Liebenden
folgt eine Wiedervereinigung, welche von Clod. ausgeht.

Von Catull auf seinen Jamben 8. bespiegelt.

Carm. 36. u. dem weiteren Gedicht folgt die Erfüllung des Gelübdes der
Clodia an Venus. Daran schließt sich 107. an. Es ist [illegible] die
truces iambos auf Carm. 11 zu beziehen. u. 58. wie Froelich meint.
diese Gedichte sind gar nicht in Jamben geschrieben. u. 2. die beiden Gedichte
gehören den Jahren 55 od. 53 an u. sind 10 Jahre später geschrieb. als
jene der 1. Periode. Der erste Versuch, welchen Catull gegen
die [illegible] Lesbia macht, steht mit der Beleidigung welche die
Gedichte 36 u. 107 athmen, im scheinbaren Widerspruch. Das Gedicht 109, bezieht sich auf die Wiedervereinigung, Lesbia schwört ihm ewige
Treue u. Catull fleht die Götter an. Mitten in den Freuden des
unbefestigten Liebesbundes erhält Cat. die Nachricht, daß s. einzig.
Bruder † sei in Klein Asien. Dem † des Bruders sind carm. 65 u. 68
u. 101, einige der schönsten Gedichte gewidmet. Der Schmerz um den
Gestorbenen ließ alle anderen Gefühle zurücktreten, auch s. Liebe
zu Clodia. Catull befand sich damals in Verona u. erhielt hier Briefe
von s. Freunden Manlius u. Hortalus, welchen noch der Tod des
Bruders noch unbekannt. Hortalus ist [illegible], welcher auch der [illegible]

bei Philippi s. Untergang fand, sond. d. berühmte Redner Quint. Hor-
tensius Hortalus um diese Z. circa 50 Jahr alt Cic. ad Attic. 2,25.
1,15. Drumann III. p. 108. Hortensius beschäftigt sich ebenfalls mit
Poesie Ovid. trist. 2,441. u Gell. 19.9. u. forderte den jüngeren Catull
der ihm Übersendung von Gedichten versprochen hatte. carm 65,18.
Hortensius mahnt ihn daran, Catull antwortet 65.: sein Bruder sei
gestorben u. dies hindere s. poet. Geist, er übersende ihm aber
Übersetzungen griech. Gedichte. Der 2. Brief kam von Manlius Allius,
ebendesselben, in dessen Hause Catull zu Rom als Gastfreund ge-
lebt hatte u. mit Clodia zusammengekommen war. carm. 68,12.
Allius d. Freund u. Vertrauter war jetzt selbst in einer unglückl.
Liebe gequält und sucht Trost bei s. Freund u. fordert ihn mit Anspie-
lung auf die Catullisch. Liebesverhältnisse auf, nach Rom zu kommen.
carm 68,27. Catull antwortet c. 68: das Gefühl d. Liebe sei im Schmerz
um den + des Bruders verschwunden, Bücher könne er ihm nicht schicken,
weil zu Rom s. Bibliothek sei. Da nun die Freunde vom Tode des
Bruders nichts wissen, so folgt, dß Catull bereits in Verona an-
wesend sein musste als er die Nachricht über den + s. Bruders
erhielt. bald darauf muss carm. 68,6 geschrieb. sein. Es ist für
die Biographie Catulls von Wichtigkeit, wie wir dies Gedicht auf-
fassen, eine 3fache Möglichkeit bietet sich dar. Das Gedicht ist
unmittelb. Fortsetz. des vorausgehenden, in welch. Cat. an Manlius
schreibt, von Vers 41 dagegen an Allius.   nimmt an, dß
beide eine Person seien u. erklärt: die beiden versch. nomina
seien gentilicia durch Adoption. Lachmann verwandelt Manlius

in Manns, aber das ist höchst gewagt. 2. Es sind verschied. Gedichte
an verschied. Personen gerichtet 3. Rossbach: es sind verschied. Gedichte,
welche an eine u. dieselbe Person gerichtet sind. So viel steht fest in
allen 3 Fällen fest, dass der Freund, an welch. 68,b gerichtet ist, vielleicht
dem Dichter zur Verfügung für sein Zusammenkunft mit Lesbia
gestellt hat Carm. 68, 68. Demnach würde bei der 2. Auffassung der
Freund, an welch. 68,a gerichtet ist, jedenfalls verschied. sein, aber sowohl bei
der 2. wie bei der 3. Annahme muss 68,b später geschrieben als
68,a; denn der Schmerz um den † des Bruders in Vers 91–101. ist
hier zwar noch groß, aber er tritt in den Hintergrund, während
er in 68,19 noch so groß ist, dass er überhaupt jeden Gedanken an die
alte Liebe zu Lesbia verdrängt. Catull ist in 68,b nicht mehr der
einzige Geliebte der Lesbia, er tröstet sich damit, dass Claudia nicht s.
Gattin, sond. nur s. Geliebte sei. Wäre die 1. Annahme richtig, nach w.
die beid. Gedichte Zeile nimmt einigen wären, so ist die hier bezeich-
nete Periode der catullischen Liebe bereits vor s. Aufenthalt in Verona
z. vor dem † des Brud. eingetreten. Aus der Art u. Weise, wie Catull den
Gemahl der Claudia hervorhebt, geht hervor, dass dieser noch am Le-
ben war u. dass sich Lesbia heimlich aus s. Umarmungen zu Catull fort-
stehlen musste. Es geht dies hervor aus den Worten: ipsius ex ipso dem-
pta etc. Das hier angedeutete Verhältnis kann nicht in d. J. 62 fallen, da
Metellus in Gallien war. Dagegen war er J. 61 wieder in Rom, wurde
im Sommer zum Consul designiert u. in dem folg. Jahre ist Clodia we-
gen ihrer Unsittlichkeit schon berüchtigt Cic. ad Attic. 1. Wir müssen daher
das von Catull geschilderte Verhältnis in das Jahr 61 versetzen, näml.
in das Jahr zw. d. gallisch. Proconsulat u. dem Consul. des Metellus.

Ist nun ferner jene frühere Annahme richtig, daß 68,a u. 68,b zu derselb.
Gedichten gehören, so ist 68,b von Verona aus geschrieb., denn wenn
Catull in der Zeit, da Lesbia schon andere Liebhaber hatte, nach Verona
gereist, er hatte hier den † s. Bruders erfahren u. sich eine Zeitlang
in s. Vaterstadt aufgehalten. Diese Annahmen stehen die gegründet-
sten Bedenken entgegen, näml. abgesehen ~~von der~~ welche Schwierigkeit
der versch. Namen Manlius u. Allius ergibt, weicht sich der
Inhalt beider Gedichte auf das Schärfste ab: dort ist der Schmerz
um s. Bruder noch so groß, daß er keine erotischen Gedichten verfertigen
kann, in 68,b dagegen folgt ein Gedicht, welches eigentlich
erotischen Inhalts ist mit dem bestimmten Zwecke s. Freunde
zu verherrlichen u. mit Hinschreibung von [illegible] beladen. Es
muß daher C. 68 in 2 getrennt werden; das 1 von V. 1–40, das 2.
von Vers 41 bis Ende. Ebenso stimmen auch die Handschriften, denn
im 1. ist der Name Manlius, im 2. der Name Allius über-
schrieben. — Die Zeit der 1. Liebe, der Entzweiung u. Wieder-
versöhnung fällt in d. J. 65, 64 u. 63 u. dann reist Catull nach Verona,
jedoch nicht in der Absicht hier zu bleiben. Hier erhält er die Nachricht
von dem Tode s. Bruders, der wahrsch. als Begleiter des Prätors
nach Asien gekommen war. Als Cat. nach Rom zurückkehrt, setzt
er das Verhältnis zu Clodia fort, nicht in einer and. Weise. Die Entschuldigung
der Gedichten 8 u. 7 ist verschwunden, die Geliebte hat mehr Liebhaber zugleich.
aber Cat. konnte sich noch immer von ihr nicht trennen, ja er be-
schönigt ihre Treulosigkeit.

Das Resultat:

den 5.11.58.

1. Mitte des J. 65 – 63 ist Metellus in Rom u. Clodia dort.
2. Im J. 62. Metellus in Gallien, Clodia in Rom. Cat. besucht sie
3. J. J. 61. Metellus in Rom u. d. zu Consul machen.
4. J. J. 60 wird Clodia von Cat. gebrandmarkt wegen ihrer Schamlosigk.
5. Im J. 59. stirbt Metellus plötzlich wahrscheinlich an Gift.

Schon im J. 60 hatte Clodia alle Fesseln der Schamhaftigkeit zerrissen – ihr Bruder Clodia. Cat. Diese Zeit gehören die meisten Cat. Gedichte, welche theils die bittersten Vorwürfe enthält, theils die Nebenbuhler in ihren Liebe stellen, theils den Dichter in s. Liebe beschäftigen. Der Ton steigert sich allmählig zu einer tiefen Trauer u. wo Cat. in seinen Gedichten erscheint sich weiter u. rührende Charakter, in welchem Cat. sich abspiegelt in s. Weichheit u. Wahrhaftigkeit.

Im carm. 85. redet der Dichter bloß von der Größe s. Liebe u. daß er niemals dem Bruder treulos geworden. Im c. 70. versichert er Lesbia an ihren Versprechungen, sie wolle Cat. treu bleiben, auch wenn Jupiter um sie werben würde. In den Gedichten 72, 75. u. 85 bekennt Cat. offen s. Neigung gegen Lesbia, aber das Gefühl der Liebe will nicht ganz weichen. Cat. greift nun mit allen Waffen des Zornes die Liebhaber der Lesbia an, namentl. frühere Freunde, bei denen es scheint daß Cat. mit Clodia bekannt wurden

u. ihr nachher verrathen haben. Unter diesen Freunden ist der
alten Gellius zu nennen, ein gebildeter Römer, Freund
der Prosa u. selbst Dichter, aber grenzlos herabgekommen, der
mit s. nächsten Verwandten in ein sündliches Verhältniss
hatte, ~~und~~ der so viel Schande auf sich geladen, daß Catull ihm
nicht verzeihen konnte. Carm. 74. 80, 88. 89. 90. u. 91.
nach carm. 116 scheint Gellius zuerst den Cat. durch beissende
Gedichte angegriffen zu haben, obgleich ihm Cat. s. Uebersetzg.
der callimacheischen Gedichte mitgetheilt hatte. Der Kampf
mit Gellius (Schluß 116.) ist nicht d. ein Kampf der gekränkten
Liebe, sond. auch gekränkter Dichterehre. Welcher Gellius ist es?
Aus Cic. pro Sestio ist uns ein Gell. publicola bekannt, ein
Freund der Lit. u. Philos., aber ein höchst sittenloser Mensch
u. Anhänger des Clodius, der sich durch Plündern bereicherte,
jedoch so arge Schulden machte, daß er den Weinhändlern
s. Bibliothek verpfänden mußte. Aber dieser ist es doch nicht.
Drumann meint es. Der richtige ist genannt Val. Max. 5.9.1.
Es ist der Sohn jenes von Cic. genannten, ein Luc. Gell. Publ.
der noch unter Anton. in der Schlacht bei Actium kämpfte.
Von diesem erzählt Val. Max., daß er mit s. Stiefmutter
in ein unerlaubtes Verhältniss gelebt u. s. Vater ermorden wollte.

Der 2. Nebenbuhler u. Verleumder des Cat. wird Lesbius genannt carm. 79. ist an ihn gerichtet. Lesbia ist Clodia, Lesbius ist Clodius. Scaliger will Coelius schreiben, sich auf eine Handschr. berufend. Aber Scaliger ist ein unverschämter Lügner in allen s. Conjecturen. In den Handschr. steht nur Lesbius u. nirgends Coelius. Scaliger will den Coelius Rufus darunter verstehen, denn dieser Coelius wird von Cat. immer als Rufus genannt c. 69. dieser ist ein treuer Freund aus Verona. Ganz Unrecht hat Scaliger. Wir müssen hier mit Muret den Lesbius verstehen, mit dem epitheton pulcher, weil er schön war. Cic. ad Attic. 2.1. nennt ihn auch Pulchellus, ein gelehrter Mann. <u>Cat. 79. bezieht</u> sich auf das schändliche Verhältniss Clodia zu s. Bruder, was d. Cic. schrieb u. welches in Rom so bekannt war, daß das röm. Volk Spottverse darüber machten im J. 61.

Der 3. Nebenbuhler ist der bekannte Redner Marcus Coelius Rufus aus Puteoli, der Zögling u. Vertraute des Cic. welcher ihm ein Logis bei sich in Rom verschafft hatte. Cic. ad. fam. 8. Rufus war in d. J. 60 u 59 mit dem proconsul Quint. Pomp. in Africa Cic. pro Coelio 29. Sein Verhältniss mit Clodia kann also erst nach dieser Zeit beginnen u. führte 56 zu dem schändlichen Prozesse, den Clodia mit ihm führte. Als nun Cat. im Jahr 56 nach Bythinien reiste, so mußte

die auf Rufus bezüglichen Gedichte in die Zeit 59 od. 57
fallen u. wir erhalten die chronol. Beziehung der Gedichte gegen
die [illegible]bücher. Es war die Zeit nach dem + des Metellus.
Die Schamlosigkeit hatte k. Grenzen mehr. Sie hielt üppige
Gelage in ihrem Palaste, in Bajä, in ihren Gärten u. sie
zog junge, schöne Männer an, welche sie mit ihrem un-
erschöpflichen Reichtum unterstützte Cic. pro Caelio. 14. Rufus
war früher Vertrauter des Cat. als der Verstellung zu Lesbia
machte ihn zum Freunde. Rufus war, wie es scheint zu
sein, in der Zeit ihres Bruders auf den Aventin gezogen
u. nahm Theil an ihren Orgien. Während Cat. in Bithyn.
ist gefällt Rufus mit Clodia u. sie legte ihn [illegible] Cic.
[illegible]. Atracini, [illegible] Verbrechen wegen verklagen.
im J. 56. Rufus verteidigte sich in einer eigenen Rede,
und welche bei Quintil. instit. [illegible] erhalten sind.
dann sprach Crassus u. endlich Marc. Tullius Cic. pro Caelio.
höchst interessante Rede. Cic. brandmarkt in dieser Rede die
Clodia u. erzählt von ihr andeutungsweise alle möglichen
Schandtaten. Es würde nur eine Freundin des Metellus
zu einer unversöhnlichen Feindin d. Clodia geworden, besond.
da Clodia erneut s. Verbannung gegen s. Verwandten sich heftig
unerlaubten Worte bedient

der 4. u. letzte Widersacher Cat. Ravidus. carm. 40. über den wissen wir
sonst nur wenig. —
Schwerste Angriffe sind noch 2 Gedichte: 37 u. 39. Clodia scheute sich nicht
mehr mit der ersten Zeit ihres Aufgehens in Kneipen sich herumzu-
treiben. der Volksmund nannte sie quadrantaria Viertelsgroschen. Plut.
Cic. 29. Cic. pro Caelio. Caelius Rufus Quintiliani inst. 8, 6. 53.
Quadrare quadrantaria Clitemnestra. Gattenmörderin. Cic. pro Caelio 29. Ebenda
ist unseriöse. Gegen die Genossen eines solchen Taberna schreibt Cat.
carm 37. Cat. greift vorzügl. den Celtiberer Egnatius an. dieser war
ein echter roher robuster Kerl mit stattlichem Barte u. sehr schönen Zähnen.
Gegen ihn carm. 39. das letzte Gedicht aus dieser unglücklichen Periode
es dichtet ist carm. 76. Si qua etc. Es ist ein Art Gebet an die Götter,
welche ihm die Kraft verleihen sollen, sich von der Lust frei zu machen;
er will von Lesbia nicht mehr geliebt werd., er will auch nicht ihre Neigung
Lesb. ist ihrer Schamhaftigkeit zurückkommen. — Da die Gedichte gegen
Caelius Rufus, gegen der Ende des J. 59 u. im J. 58 geschrieb. sind, ist
carm des Gd. 76 ein Anfang von Cat. Reise nach Bithynien geschrieb.
sein, die er zu Anfang d. J. 57 unternahm. Wo ohne d. J. 57? Wie
wissen nur nicht. Freunde so gewiß. Cat. schloß sich dem begleiteten
des Memmius Gemellus an, der im J. 58 praetor urban. war. Suet. Jul. 23.
Im folg. Jahre 57 als propraet. nach Bithynien ging. Cat. war Rom ver-
leidet word., er wollte in der Ferne Ruhe u. Frieden wiederfinden
u. sich auf längere Zeit von dem Schauplatze s. unglückl. Liebe entfernen.
Zugleich mit Cat. reisten auch s. genant. Freund mit, als Helvius Cinna
carm. 10. u. vielleicht auch Furius u. Aurelius carm. 11. Sie offenbar.
Amt fesselnd Cat. in Bithynien nicht u. in Allgemeinen von der Aussicht-

Zeit nicht angenehm, wie er wohl an s. Freunde Verani u. Fabullus schreibt carm. 28. Von einer Bereicherung aus d. Provinz war auch nicht die Rede u. das dieser bekannt ist, daß er nicht einmal ein paar Sänftenträger in Bithynien habe kaufen können carm. 10. Cat. genoss aber den Frieden u. die Zeit des Frühlings wieder, wie namentl. in dem lebhaft entzückten Frühlingsliede carm 46 ausgesprochen wird, wo er Abschied von Bithynien nimmt. Mit dem Anfange d. J. 56. durchreist er die Städte Kleinasiens. Auf dieser Reise kam er auch nach Troas, wo vor einigen Jahren s. Bruder gestorben war u. bringt ihm nun an s. Grabe die Todtenopfer dar. carm. 101, 'st. mit Worte sehr ergreifend werden d. Er kehrt nun nicht nach Rom zurück, sond. nach Verona u. begrüßt c. 31 nach überstandenen Mühen s. geliebtes Landgut auf der Halbinsel Sirmio. Dasselbe Gefühl der wiedererlangten Ruhe auch carm. 4. Das Gedicht welches an der Schiff Phaselus gewidmet ist, der aus Bithyn. durch den Pont. Euxin. u. d. adriat. Meer zum Lacus Benacus kommen u. fern am Strande den Dioskuren geweiht wird u. nun von s. Mühen ausruht. Cat. scheint nun bis in d. J. 55 in Verona verweilt zu haben, denn wir finden ein Cyklus von Gedichten, die sich auf veronesische Verhältnisse beziehen u. in diese Z. verlegt werd. müssen, da sie aus innern Gründen, dem früheren Aufenthalte beim † des Bruders nicht angehören können u. da ferner, daß eine spätere Anwesenheit Cat. nicht bekannt ist. Gedichte: 100. 82. 90 u 91. Zwei der beiden

Jünglinge Veronas Caelius u. Quintius lieben ein Geschwisterpaar Caelius den Bruder Aufilenus u. Quintius die Schwester Aufilena. Caelius, so sagt Cat., ist s. erprobter Freund; er hat ihm beigestanden in jener verzehrenden Flamme, d. Liebe zu Lesbia, seine Qualen vergessen u. ertragen; wünscht ihm Cat. Glück zu s. Liebe. Dieser Caelius ist nicht zu verwechseln mit dem Caelius Rufus, wie Jos. Clausen meint. Das Carm. 58 ist nicht an den Veroneser gerichtet. Dem Quint. wünscht nicht in derselben Weise Glück, denn er selber hatte Neigung zu Aufilena u. bittet ihn 82 ihm nicht die theure Mädchen zu entreißen. Doch Aufilena ist eine Liebesdienerin u. zieht deshalb die Liebe zu Quintius vor, dafür rächt sich also Cat. u. durch ertragen C. 110 u 111 [illegible] Cat. mit Vorwürfen überhäuft. Nach Verona ist auch C. 17 zu verlegen, in welchem Cat. einen Municeps verspottet, der eine schöne junge Frau hat, die sich um s. jugendliches Weib nicht kümmert. Endlich ist auch C. 67 zu beziehen, das Gespräch des Dichters mit der Thüre eines Hauses, die von ihren ehemaligen Bewohnern Schandtaten erzählt. Das Gedicht ist absichtlich dunkel gehalten um ~~[illegible]~~ den Namen eines Mannes zu nennen, der in die Schandtaten des Hauses verwickelt war. — Im J. 55. v. Pompeius zum 2. Male zugleich mit M. Licin. Crassus das Consul. bekleidet, ist Cat. wieder in Rom C. 113. Im demselb. Jahre unternahm Jul. Caes. als procons. in Gallien s. Feldzug gegen die Germanen, vermittelst der berühmten Brücken.

kund über den Rhein u. den 1. Expeditionen nach Britannien.
Der Imperat. Caes. sendet nach Rom einen glänzenden Bericht u. der
Senat beschloß zu Ehren d. Siege eine supplicatio von 20 Tagen
(Feiertage). Es geschah dies im J. 55 od. zu Anfang d. J. 54. Jeder Triumph-
fest an Göttern. d. Gott. auch in Rom großes Aufsehen u. Catull
verbindet sie [illegible] beiläufig in den Gedichten. [illegible]
[illegible] für die Catull. Chronologie ein bedeut. Anhalts-
punkt gewonnen. Alle Gedichte, die auf einen Zeitraum Caes. [illegible]
[illegible] d. Rhein u. Britannien die Rede ist, gehören der Zeit
an, wo Cat. aus Verona nach Rom zurückgekehrt war.
Caec. ist gehört auch nach Verona, wo Cat. den Freund Caecilius ein- am 9. 11. 54.
ladet, ihn dort zu besuchen. Dieser Caec. hatte ein schönes Gedicht
über die Magna Mater = Cybele. Magna Mat. ist weibl. Beiwort
[illegible] d. Cat.
Von diesen sind uns noch wenige Lebensjahre bekannt, die er
mit s. litter. Freunden verlebt u. nimmt eine polit. Stellung
gegen die Partei Caes., [illegible] politische
Lieder. Die vertrautesten Freunde sind jenes Alphenus Varus,
der Dichter C. Helv. Cinna u. der Dichter u. Redner C. Licin. Macer
Calvus.
Publ. Alphenus Varus war ein Landsmann d. Cat. aus Verona,
er war früher Schuster gewesen. Plötzlich wandte er sich der
Zeit nach einem [illegible] Rechtsgelehrt; er kommt nach Rom, wo er
bei Servius Sulpicius zu einem bedeut. Juristen herangebildet.
Seine polit. Stellung. [illegible] die Z. nach Cat. †. Die [illegible]

Sein Auftrag ist die Ackerverteilung des Gebiets von Cremona u. Mantua unter die Veteranen zu besorgen; später wurde er Cons. suff. Vgl. zu Vergil. Eberhard Otto in Meerman Thesauri iuris v. 6. 33. Henricus Brenkmanus de vita Alfeni Vari 1709 Amsterdam.

Carm. 10. über Alfenus. Ein anderes ist carm. 22 an selb. gerichtet. [illegible] schalkhaft. Carm. Das Ged. spottet über einen [illegible] Suffenus, der unglückl. Verse machte u. [illegible]. Später wird die Freundsch. mit Varus gestört. Cat. hat vielf. dem Varus [illegible] nicht gehalten. Weiteres wissen wir nicht.

2. Helvius Cinna. hatte die Reise nach Bithynien mitgemacht c. 10. Ihm ist carm 93 gewidmet, welches sehr deutlich ist u. die beiden Consul. des Pomp. miteinander vergleicht u. im selben Carm. den 2. Cons. noch schlechter als den 1. bezeichnet. Sein Gedicht hatte er im Jahre 55. Vgl. Weichert de Caio Helvio Cinna in s. reliquiae poesis Latinae. Cinna versuchte sich wie Cat. in leichten lyrisch. Gedichten u. in kleinen Epyllien Ovid Trist. 2. 435. Zu den letzteren gehörte die Smyrna u. [illegible] d. an Asinius Pollio gerichtete Propempticon Pollionis. Beide Ged. sehr [illegible] u. dunkel geschrieben, erhielten einen Comment. [illegible], der 1. von Lucius Crassicius Sueton 18. de illustr. grammaticis, der 2. von Hyginus, dem Grammatiker. — Cat. spricht nach der Vollendung der Smyrna C. 113, worin er s. Freunde im Gegensatz zu den Werken des Volusius, Hortensius u. Antimachus die Unsterblichkeit zusichert. Sein Geschick nach der [illegible] [illegible] [illegible]

Corr. des Pompej. weist den carm. 55. (?) Stellen an. Ein Freund
des Cat., Camerius, hatte sich versteckt. Wegen seines Liebesabenteuers
dem Kreise der Freunde entzogen. Alle Fragen des Cat. blieben
vergeblich, in der basilica des Pompej. im Tempel des Jupiter.
des J. 54 od. 55. Noch einmal erscheint in dieser Zeit der Lesbia Ge-
ständnis (?) im carm. 11. Und ach in so kalter Weise, ob man sieht,
das Band der Liebe ist schon ganz erloschen. Sie möge leben mit
ihren 300 Buhlen etc. Es ist dies die Z. nach dem Prozeß des
Clodia mit Caelius, der Cic. (?) jetzt alle ihre Schandtaten ver-
öffentlichen. Das Gedicht ist an 2 comites (?) Cat., Furius u. Aurel.
[illegible] gerichtet (?), die sich bereit erklärt hat. überall hin mit Cat.
bis Indien zu gehen, selbst wenn er über die Alpen ginge u.
die monumenta Caes. d.h. den Rhein u. Britannien besuchen. Es
ist in d. J. des 55 od. Anfang des 54 Jahres. Diese 2 Freunde waren
arme Schlucker, die auch sehr suchten überall u. bei Cat. immer
anzuhängen (?) wußten deshalb nicht Freunde bzw. comites, die
ihr Unterhalten mitbezahlten (?). Carm. 26. u. 23. – Cat. hatte einen ganz
besonderen (?) Grund, weshalb er sie nicht wieder von sich wies. Nämlich
in dem Hause des Furius lebte ein Knabe, den Cat. [illegible] liebte (?)
Juventius c. 23.1. u 25.5. Cat. schildert c. 99 wie er den Knaben
durch einen Kuß [illegible] hat [illegible]. Carm 48 schreibt er dem
Furius (?), wie er gar nicht satt würde, wenn er die schönen Augen
des Knaben 300000 mal küssen würde. Mit solchen Zärtlichkeiten
gegen ihren Knaben [illegible], denn Furius u. Aurelius.

zur sich eingestanden, kritisieren seine Gedichte scharf; weshalb ihnen Cat. c. 16 antwortet. Die letzten Küsse hat man auf Lesb. bis jetzt bezogen. Es sind aber die basia c. 48 auf Juventius zu beziehen. Man kann Dichter von der Liebe des Juvent. abspüren. Den Schmerz bei s. Gedichte auf Lesbia [illegible] zu geben, rief hat Cat. c. 11 schreibt. Der Grund davon war aber der, daß die beiden Fur. u. Aurel. dem Juventius selbst nachgestellt haben. 15. u. 21.; in c. 24 u. 81 schreibt er gegen den Fur. u. Aurelius. Wahrsch. gehört hierher auch c. 106.

Zwei andere Freunde des Cat. sind Veranius u. Fabullus; sie verzogen nach Spanien u. hatten an sie [illegible] in einem innigen Freundschaftsverhältnis mit dem Dichter gestanden. c. 12, 13 Die hatten ihm saetabische Servietten geschickt. Cat. c. 12. verweist auf den jüngeren Bruder, den Asinius Pollio, der sich des Diebstahls [illegible] schuldig machte. Asin. Pollio jun. carm 106. — Carm. 25. ein [illegible] der Thallus hatte dem Cat. ein saetabisches Tuch entwendet mit bithynischen Tüchlein u. [illegible] aus der Gedicht 25 auch c. 56 zu schreiben sein. Auf Veranius u. Fabull. ist carm 9. geschrieben u. zwar als Veranius aus Spanien zurückgekehrt. — 2 andere Ged. 28 u. 47 [illegible] aus der Reise, welche die beiden Freunde mit einem Statthalter Piso in die Provinz unternommen. Cat. u. Hor. Cat. ist außer bei

den 10. 11. 98.

der Freunde über die Rückkehr der Freunde. Hor. [illegible] aber als kalter Kritik, wenn bei solcher Festlichkeiten aus der Weise schweift. —

Es fragt sich ob [illegible] u. die Reise [illegible] sind.

Ein gewisser Calp. [illegible] Piso ging bis nach Span. vor [illegible]

gemeint sein, denn die hatte 8 Jahre vor Cat. [illegible] Expedition. Wir müssen daher an Luc. Calpur. Piso [illegible] nach s. Cons. 58 v. proconsul. von Macedon. Jahre 57–55. [illegible] u. Piso 75–45. Drumann röm. Gesch. 2 band. Piso war Caes. Schwiegervater u. Ciceros Feind, wie der schamloseste u. gewissenloseste Statthalter. [illegible] auf der Schilderung, welche Cat. in c. 27 u. 28 gibt. 47. Es ergibt sich: zu derselben Zeit, wo Cat. mit dem propraetor Memmius Gemellus nach Bithynien geht, gehen s. Freunde Veranius u. Fabullus mit dem proconsul Luc. Calpur. Piso nach Macedonien u. kamen zu derselb. Zeit, wo Cat. nach Verona zurück im J. 55. kehren auch die Freunde aus Maced. zurück. Um diese J. sind die Gedichte 28 u. 27 geschrieben. Die Reise der beiden Freunde nach Spanien hatte früher u. [illegible] müssen carm. 9 u. 12 früher geschrieb. [illegible] dagegen [illegible] [illegible], in welches Jahr carm 13 gehören sollen. der Ausdruck [illegible] könnte auf Lesbia gehen, daß dann das Gedicht ins J. 61 od 60 od. 59. aber es kann Phileno od. Ipsitilla gemeint sein.

Ferner an Freund Septimius c. 45. Cat. verherrlicht dessen treue Liebe zu [illegible] u. da eine der schönsten Dichtungen aus der [illegible] Zeit. Daß carm. 8 nach d. J. 55 geschrieb., denn v. 19 heißt: Septimius hat s. einzige Acme über der Syrien u. Britannien, es muß also die 20 tägige supplicatio zu Ehren der Caes. Siege vorangegangen sein. Von allen Freunden des Cat. [illegible] der mit Caj. Licinius Macer Calvus, [illegible] [illegible] der innigsten Liebe u. die Gleichheit der poet. u. polit. Anschauungen. C. 14. 53. 96.

Er war mit Cat. in — [illegible] geb. 672 am 28 Mai 706 + wenige
Jhr nach Cat. Plin. 7. 50. Die Schriften [illegible] u Autoren nennen
Cat. u Calvus zusammen. So Hor. Sat. 1.10.19. Ovid Trist. 2. Plin.
Epist. 1.16 u 7.27. Weichert de Cajo Lic. Calvo poeta in den
reliquiae poetarum latinorum p. 6.–46.

Die Lyrik des Calv. war der Cat. ähnlich an Ton u Inhalt [illegible]
gleichartig, namentl. wenn er Spottgedichte auf den Caesar, die
mit Feinem Witz vereinigt wurden. Die beid. Freunde kamen
häufig zusammen, um sich in lit. Wettkämpfen mit launigen, poet.
Spielereien zu beschäftigen u. in geist. Formen [illegible]
zu begründen. Zeugnis des carm. 50. Das Hauptthema in der [illegible]
Dichtungen des Calv. war s. Geliebte Quintilia. Calv. war glücklicher
als Cat., denn s. Geliebte blieb treu u. anhänglich, bis sie ihm
schon in frühen Jahren durch den Tod entrissen wurde. Dem Schmerze
des Freundes bringt Cat. Trost durch das schöne Gedicht 96. Beide w.
heftige Gegner des Caes. u. s. Partei u. beide schleuderten gegen
ihn bissige Epigramme, wovon noch 2 erhalt. Anthologia latina
C. 75. u 77 bei Burmann. Sueton Jul. 49. Calv. [illegible]
s. Partei noch [illegible] als Cat. zu bekämpfen, da er zugleich als
der größte Redner ausgezeichnet war. Als Redner war er Gegner
des Cic. sprach aus [illegible]. Rücksichten, als ~~[illegible]~~ auch sich die [illegible]
schied sich. das genus dicendi, in dem sich Cic. den Stylen der Demosthe-
nes u der attisch. Schule anschloss u nicht an der [illegible]

Wahrscheinlich der Cic. nicht Gebrauch machen wollte. Suet. contr. 3.19.
Licin. fand im Aug. d. J. 56 Gelegenheit s. ganzen Hasse gegen
Caes. Partei Ausdruck zu geben in seiner Anklage gegen den
gewesenen Prätor Vatinius, eine Creatur des Caesar. Cic.
der früher ebenfalls den Vatin. verfolgt hatte, war jetzt auf Caes.
Bitten ad fam. 1.19. d. Freund d. Vatin. geworden u. hatte die
Vertheidigung übernommen. Cic. siegte aber diesmal durch. Die Wirkung von
Licin. Anklage war in Rom ungeheuer u. fast sprichwörtlich C. 53 bei
Cat. mit einer scherzhaften Anspielung auf die [illegible] [illegible]
Beifall des Freundes. Er hatte im August 53. An den Saturnalien
desselben Jahr. dichtet Cat. das carm. 14. einen launigen Anklage gegen
Licin. daß er ihm am Saturnalientage eine Schrift d. litterat. Sulla
geschickt, mit der er sich den Freund d. Tages verderben sollte. –
Von den Ged. Cat. gegen Caes. sind nur 4 erhalten c. 94. 54. 57. u. 29.
Mit Caes. greift zugleich den Mamurra Formianus Cat. an, einen schlechten
Mann, der im Cabinet des Caes. eine bedeut. Rolle spielte u. dem
Prätor in den gall. Krieg begleitete als praefectus fabrorum. Das
Gedicht, wo Caes. Schwiegervater erwähnt wird ist in J. 55. geschrieb. u. C. 57.
u. geschrieb. als Caes. in Rom [illegible], denn s. Macula wird erkannt ge-
nannt. Caes. wird den Anfeindungen seines Gedichts u. Cat. ge-
schwommen dieser C gegenüber nicht [illegible], sucht aber den Streit
der beiden Geister zu entdecken. An Licin. schrieb er ein freundl.
Brief u. den Cat. lud er an demselben Tage, wo ihm der Schmähgedicht gegen

gegen Mamurra übertragt würde, er wolle von dem Gastrecht Gebrauch machen, recht gewiß. ihn u. s. Vater besuchen. Die beid. Dichter lassen sich nicht bewegen. Car. 52. Schildert uns die Zustände kurz vor s. Tode. Cat. leidet körperlich u. geistig, er sieht s. Tode ent- gegen u. hat Ansichten der Zerstreuung nicht mehr am Leben s. Freunde mehr denn er sagt: Struma Nonius sitzt auf der curul. Ditzen u. Vatin. schwört gegen s. Partei.–

~~Car~~

Interpretation

Carm 51. der 1. Ged. d. an J. bes geschrieben.

Es ist nachgebildet dem Liede der Sappho u. drückt den Eindruck der Lesbia auf den Cat. aus. Die 3. ersten Strophen sind wörtlich übersetzt von Cat. Bei Sapph. findet sich noch eine 4 u. 5. Strophe, die Cat. nicht
Alcaeus – Horaz übersetzt hatte. Cat. ist am glücklichsten, wo s. Lieder ... in s. eigenen Gefühlen, in s. Leben, wo er den Griech. folgt, da gelingt es ihm nicht. Das sapphische Versmaß ist ... nach der 1. ... in d. röm. Literat. Cat. Versmaße sind viel besser als Hor., sie sind bei ihm ganz nach griech. Prinz. gebildet. der 1. Fuß ist bisweilen noch Trochäus 51.12. Erst Hor. erhebt den Spondeus zur Normalform. bei Cat. ist die Cäsur noch unbestimmt. überhaupt war großer Wechsel der Cäsur bei den aeolischen Dichtern. Hor. hat die ursprüngl. Freiheit verringert, indem er das Versmaß aus den Tetrapodien in den aeolischen Vers umgesetzt hat. Cat. läßt eine Cäsur nach der 6. ~~S~~ Sylbe, nach der 4. u. auch 3. an einigen Stellen.

Die aeolisch. Lyriker haben die tiefe Gedanken in wenigen Worten.

den Eindruck der Liebe. den 2. Vers hat Cat. hinzugefügt, er steht nicht in Sappho;
aber verbessert hat er dadurch nichts. [illegible]
si fas est nicht = si dicere fas. superare divos hinzugedichtet. = wenn es
überhaupt möglich ist über die Seligkeit der Götter hinauszugehen.
~~divus~~ u. deus der [illegible] würdig ist, dem [illegible] wurde.
divus von DIV-us glänzen die Wurzel in dives, divitiae u. sub divo
unter freiem Himmel.
identidem – idem-idem es wurde schnell ausgesprochen = immer von Neuem
d.h. die verstohlenen Blicke, s. Geliebte immer anzuschauen.
Lesbia ist von Cat. eingeschoben, im Original ist nichts. Wir sehen aber
aus d. Grunde Cat. den Lesbia gebraucht hat – um die lesbische(?)
Dichterin, mit der er sie vergleicht.
V. 8. vocis in ore, u. vocis loquendum [illegible]. Quod loquar
amens. Aber alle diese Ergänzungen sind ohne die Kenntnis des Griech.
Original gemacht, der sehr deutlich ist. Denn Laut kommt mir mehr
aus der Kehle = ich verstumme. es ist ausgefallen vocis u. βρόχεως übersetzt.
Jetzt [illegible] gutturi also gutture vocis [illegible] nach dem Orig.
Original.
v. 9. Cfr. Theocrit 2. Idyll. u. [illegible] Hor. od. 4.1. u. epod. 11. 12.
tenuis ist nicht mit artus zu verbinden, weil [illegible]
flamma = die magere, unansehnliche [illegible]. bei Sappho λεπτὸν πῦρ
demanat von den [illegible] bis zu den [illegible]
Leib.
suopte = [illegible] – pote [illegible] = πόθεν [illegible]. [illegible] selten u.
der ältern Latin. [illegible] Afranium tintinnabulum. tinnire
die Wurzel steckt in tonitru. – <u>gemina nocte</u> doppelte Nacht. Manche wollen
[illegible] gemina setzen (Schrader). – [illegible]
[illegible]. gemina lumina nocte [illegible]
Augen bedeckt mit Dunkelheit, [illegible] gar nicht sehen kann.

ὡς γάρ σ' ἴδω, βρόχεως
με [illegible] aus d. Handschr.
ὡς ἴδω γάρ σε, βρόχεως ες
Herm.
ὡς γάρ ἐς σ' ἴδω ες
1. βρόχεως kann adverb.
1. für βραχέως = manifeste
2 βρόχθος = die Kehle.
βρόχος βρόχθον
βρόχω schlingen.
die 2. Fassung ist die richtige

v. 13. Im Original ist eine Strophe. Aber es ist nur ein zweifelhaft, ob sie Cato geschrieben hat. [illegible] an eine Frau mit den [illegible] Gefühlen, die Cat. [illegible] nicht [illegible].

1. [illegible] der alte in medio [illegible] Catull [illegible], weil er selbst das [illegible] Liebe. Aber Cat. ist mit s. Liebe [illegible] u. Gedichte zu [illegible], [illegible] nicht [illegible].

2. [illegible] meint die Strophe gehört zu einem anderen Gedichte.

3. [illegible] meint die letzte Strophe sei der Zusatz eines Abschreibers, um dem Cat. den Vorwurf zu machen, daß er sich mit solchen Dingen abgebe. Aber diese Strophe ist echt. [illegible] im Gegensatz [illegible] aber der [illegible] Gedanke [illegible], die letzte Strophe [illegible] nicht an die 3 ersten Strophen. Im Original findet sich [illegible] ein [illegible]. [illegible] 5. Strophe. Sein Lieder [illegible] werden. [illegible]? die letzte Strophe ist eine [illegible] der Cat. selbst.

olim = [illegible] mit [illegible] in dem [illegible] also ein [illegible] in [illegible] die [illegible] im [illegible]

molestum = [illegible] von moles = [illegible] [illegible] =

Unglückbringend, [illegible], [illegible].

gestire von gerere u. nicht v. gestus – gestuare aber [illegible] von gerere [illegible] = expultare

regio u. [illegible] die [illegible] der [illegible] u. die Stadt selbst. Paris' [illegible] [illegible] Familie.

[illegible]

Carm 2. u. 3.

Um sich d. Liebe zu rühmen, [illegible] ein Lied auf den Tod seines Sperlings u. Carm. 3. [illegible]. [illegible] Martial 7.14. [illegible]. Juv. 6 Sat. 7. [illegible] passer – [illegible] der Gel. [illegible] als eine [illegible] [illegible], [illegible] alles [illegible].

v. 8: [illegible] ubi gravis acquiescat ardor, was aber doch wohl nicht anzunehmen ist.

§ 2.

Die Gedichtsammlung des Catull, ihre Ueberlieferung u. Bearbeitung. Den 17.11.58.

Cat.: [illegible] vor s. † eine Samml. s. Gedichte mit einer Dedication an Cornel. Nepos. Dieser hatte in s. lit. Werken d. [illegible] der Chronica des Nep. [illegible] sehr ehrenvoll genannt. Carm. 102 wird [illegible] an Corn. gerichtet s. – Außer der uns erhaltenen Samml. kannten die Alten noch andere Catull. Ged. die von Gramm. citirt werden, namentl. ein Ged. auf einen [illegible] Schol. cruquianus zu Hor. carm.; Ged. auf Priapus, Terentianus Maurus u. Nonius Marcellus 2.507. [illegible] Zauberlieder nach dem Muster der Theocrit. II. Manche dieser Citate mögen [illegible] sein wie z. B. der [illegible] Ged., welche [illegible] die Aufgabe der Cat. [illegible], [illegible] Tibull [illegible] c. 19 u. 20. [illegible] Citate auf Verwechslung d. Cat. mit manchen andern [illegible] beruhen. z. B. Nonius 11.63. [illegible] Verwechslung mit Serenus etc. [illegible], dass er außer dem übrigen noch andere [illegible] Cat. Ged. gab. Z. B. weist Cat. selber auf die Bearbeitung anderer Callimacheischer Ged. hin, [illegible] die coma Berenices [illegible] 65.16. – [illegible] gab es [illegible] Samml. [illegible] nach seinem 2. [illegible] der † des Dichters, [illegible] s. Freund. [illegible] bei Catull. [illegible] 2. [illegible] Ged. [illegible] u. [illegible] verloren gegangen? [illegible] Das Wahrscheinlichste ist der letzte. [illegible] der [illegible] ist sehr [illegible] u. [illegible] Ged. sind uns nur [illegible] erhalten. Aber

es berechtigt uns durchaus nicht zu der Annahme, daß die Ordnung der Ged. in unserer Samml. völlig verwirrt sei. Die Reihenfolge der Ged. ist freilich nicht einmal als chronologisch, aber es sind 2 bestimmte Prinz. zu bem.

1. stehen zuerst die Ged. in den metrisch. Form. der volkstüml. Lieder u. Hendekasyllaben mit Einschluß der lyrisch. Hexametern u. Galliamben. Von c. 65 an folgen die Ged. im elegisch. Metrum. Im 1. Theile sind die längeren Ged., welche sich nicht auf persönl. Verhältnisse des Dichters beziehen, den übrigen vorangestellt. von c. 61.

2. Für die Reihenfolge der einz. Ged. ~~auf~~ läßt sich ein Gesetz. das Prinz. erkennen, daß 2 ähnliche derselb. Gegenst. behandelnde Ged. durch ein Intermezzo von einander getrennt sind. 36,2 u. 3. aber einzelne Ausc. 5 u. 7. c. 16 u. 21. getrennt durch 17 · ebenso 24 u. 26; 37 u. 39; 41 u. 43. nahme eingeschoben. Ordnung kann auch zufällig sein, sie ist teilweise dadurch bedingt, daß Cat. auf die Trennung der Gleichartigen eine gewisse Mannigfaltigkeit. für den Leser zu erreichen strebte. Im Wesentlichen ist festzuhalten, daß unsere Samml. nicht lückenhaft ist. Viele Ged. sind ganz verloren, von andern finden sich nur einz. Verse od. es sind Lücken an versch. Stellen; manche Ged. mögen auch durch Ausfall od. Versch. einzelner Blätter ihren Platz verändert hab.; aber im Ganzen ist die

Ordnung der vorliegende Samml. dieselbe wie sie von Cat. veranstaltet war. ist. Wir wissen allerdings, daß der Anfang unsere Samml. auch ebenso ist wie bei den Alten. denn sie wird von Martial passer Catulli genannt. —

Was den Inhalt der Ge. betrifft so sind 2 Klassen:

die 1. Klasse gehört der subj. Lyrik an; es sind Ged. die sich auf die inneren Lebensverhältnisse des Dichters beziehen, aber auch solche, in welchen Cat. nicht eigentl. s. dichterisch. Talent gezeigt hat. Die 1. Klasse hat folgende

4 Kategorien: 1. erotische Gedichte an Lesbia, Aufilena, Ipsitilla u. Juventius. – 2. freundschaftl. Ged.: die 4 Ged. auf L. + d. Bruder. – 3. Ged. an die Freunde u. 4. die skoptisch-polemisch. Ged. unter welchen namentl. die Verspottungen der Nebenbuhler u. die polit. Ged. gegen Caes. [illegible] 2 wichtig. Gruppen bilden.

2. Klasse begreift die Ged. der obj. Lyrik die kleinen Epen. Ihr Umfang u. Werth sind weit geringer. Carm. 34. an Diana, welches für die Saecularfeier d. J. 707 gedichtet, eine Nachahmung d. Sappho od. Anacreon. Die Ged. an Priapus deren Frg. bei Terentianus Maurus. Das Ged. 63 Attis, welches d. Cybelecultus angehört u. ferner die beid. Hymenaen 61. u. 62. Der Attis u. die priapeisch. Ged. sind nach dem Vorbilde der alexandr. Dichter gefert. gl. d. Euphorion, bei Hephaest. p. 105. u. ferner nach dem Muster der griech. Metroaka Hephaest. In den beid. Hymenaen folgt Cat. dem Vorbilde d. Sappho.

Die eigentl. epische Ged. sind im Geschmacke der alexand. Dichter gehalten, namentl. des Callimachus als Muster. Dies sind theils Übersetzungen, wie die coma Berenices c. 64. nach alexandr. Dichtern, theils eigene Arbeiten, wie das Hochzeitsgedicht Pelei u. Thetidos. Sie haben aber alle [illegible] geschrieben.

Cat. Bedeutung als Dichter ist zunächst eine formelle in bezug auf die metrisch Form u. Sprache. Er ist in beid. beziehung Schöpfer geworden u. mit ihm beginnt die neue Aera, deren Vollendung wir in

Virgil u. Hor. schon, auch Cat. ist begründer der klass. Poesie bei den Römern. Er hat die Schönheit der griech. Form mit dem röm. Geiste vereinigt, vermittelt u. der Vulgarität gegenüber die klass. Sprache in ihrer Reinheit fixiert; er hat aber außerdem eine originelle Lyrik dabei geschaffen. Die röm. Dichter der Lat. namentl. die älteren waren in Wahrheit nichts anderes als Uebersetzer griech. Dramen zu Zwecken der Volksbelustigung an den ludi megarenses u. and. Festen. Die Dramen v. bald in Fragmenten, bald im freiem Anschluss übersetzt. Plaut. machte sie mit Geist für d. röm. Publ. zugänglich u. mischte sein [illegible] Witz dazu, aber er hat kein einziges selbst gemacht. Terent. erscheint in den Röm. einen eleganten Uebersetzer, nicht aber einen röm. Dichter.

Die alten röm. Dichter sind nur Uebersetzer; in der älteren röm. Poesie haben noch keine Spuren von dem Verständnis der Schönheit der Form. das Metrum unterscheidet sich. die metrisch. Composit. der Cantica ersetzt das barocke Metrum. Der auch unterscheidet sich der Hexameter. Erst Lucretius, der Inhalt machte der Cat. begründet ihn ~~auch~~ in einer kunstreichen Bildung hervorzubringen.

Cat. war der 1. der die subj. Lyrik d. Griech. in die röm. einführte u. dann mit dem vollen Verständnisse d. Form in eine lat. [illegible] umzuwandeln. Cat. ist d. Vorläufer des Hor. aber genialer als derselbe.

2. Quellen. 1. Die Jambographen Archilochus u. Hipponax

2. Die Lesbisch. Lyriker, Alcaeus u. Sappho u. d. Jonier Anacreon.

Zu den Formen der obj. Lyrik, wie sie Pindar, Simonides und gebildet hatten, haben sich die ~~[illegible]~~ Röm. nicht erheben können. Das subj. Gebiet hat Cat. f. Ital. erobert. [illegible] ist zu stark d. Grund, [illegible] an den Röm. [illegible] = der kunstreichste ihr Dichter. cfr. Tibull 3. 6. 41.

Als Z. Vorm. kommt ferner: die Beispiele Cat. aus der alexand. Dichtern, nament.
Callimachus, Euphorion, Valerius u. mit Theocrit. die Alexand. waren
aber die Lehrer, welche der Zeit nach den Röm. am nächsten standen u.
ihr Anschauungen u. ihr [illegible] Gelehrsamkeit über [illegible]. die
Anschauungen sind die Gründe, daß die alex. Lit. in der klass. Lit. der Röm.
eine solche Stelle hatte. Cat. d. jedoch in der Nachbildung der alexand. nicht [illegible]
[illegible], als auf dem Gebiete d. iamb. u. erotisch. Gedichte. Cat. scheint
auf dem [illegible] Mittelpunkte gestützt, nament. aber der Vorbild d. erz. Ged.
von der Alexand. entlehnt. die Jambographen sind die Vorbilder für die
skoptischen Poesien. Wir finden hier bei d. unmittelb. Uebertragungen,
aber Anklänge an bekannten Archilochische Gedichte sind gefunden [illegible] c. 54.
an Val. Cato, mit 58 fragm. d. Archiloch. Von Archiloch. entlehnt Cat. den iamb.
Trimeter in den bitter Ged. der Zeitg. auf Caes. c. 29. auf Vatinius c. 52.
u. c. 4. Phaselus. Von Hipponax nimmt er die bis. Verse hipponactei,
den iambisch. Tetram. c. 25. u. d. Choriambus in 7 Ged. c. 22., 37., 39.,
44. auf Septius, 59. u. c. 8. [illegible]
iamb. Ged. der Cat. ebenso wie bei Archiloch. u. Hippon. der skoptische
[illegible] u. zwar in den Trimetern [illegible] bitter
Ton, in den Tetrametern [illegible] bei Hippon.,
in den Choriamb. ein schneidender Ton.
Cat. unterscheidet sich bei der [illegible] Bildung der Trim. u. Tetram. d. Spondeen,
[illegible] keine Thesis [illegible]. Er hat die
[illegible] nach dem Vorbild u. griech. Jambographen; denn er [illegible] gebrauchen
den Spond. selten, d. [illegible] auf die [illegible] der Metra
mit [illegible] gegen d. Vorgänger. Cat. [illegible] dem [illegible]

Stoff u. Form geben u. die vollk. Zulassung d. Spond. ... sie bei
den röm. Dramatik. festgesetzt, entschieden, aber Cat. ist in s. Stre-
ben zu weit gegangen, d. griech. Prinz. hat er auf d. Spitze getrieben
u. ließ Versen ohne gravitas u. magnificentia kommen. Auf Ar-
chilochus ist auch d. Gebrauch des elegisch. Distychon zurückzuführen.
Cat. bedient sich desselb. für kurze Epigramme mit Einmischung eines
spöttisch. Tones in jeden Zeilen, wie auch bei Archilochus herrsch.
Jedenfalls konnte für d. Elegien d. Cat. auch noch d. Vorbild alexand.
Dichter folgen. In d. klass. Zeit d. Griech. war d. eigentl. Elegie noch
wenig ausgebildet u. erst bei den Alexand. wurde sie vorzugsw.
gepfl. Zu d. Bildung d. eleg. Distichon trägt Cat. d. feinen [illegible]
Form, wenn sie d. Pentameter nach d. festen Normen gemacht sollte.
Gerade aber in dieser Versart ist Cat. weniger glücklich als im Hexameter-
gestaltung. Ovid u. Tibull haben das Distichon noch sehr geglättet u.
für den Pentameter mögl. bestimmte Normen ausgebildet, welche einer
[illegible]. Beurtheilung schafft d. Cat. Elegien gegenüber d. späteren
hart, ihr Gefüge ist rauh, ohne alle gefäll. Schmiede, als d. Verse
sind schwerfällig, unregelm. u. nicht elegant. So läßt Cat. z. B. am Aus-
gange d. Pentam. 3 od. mehrsilbige Worte zu 76. 10. u. 66. 44, 66, 84.
u. 67, 78, 46, 36. So auch 4silbige Worte im Ganzen 12 mal. Ferner nimmt
Cat. an ein kurzes Vokale noch keinen Anstoß als Endsilbe. 68, 70.
Endlich ist bei ihm eine Elision in d. Mitte d. Verses ganz häufig 63, 6.
Cat. ist bewundernswürdig auch in d. Bildung d. reinen Jamben u. alle
diese haben d. Keim nicht verrückt.

Von den lesbischen Dichtern ist Sappho so wie Anacreon Cat. Vorbilder.
dagegen zeigt sich von einer [illegible] [illegible] des Alcaeus k. Spur.
Zu ersten gehört 1. [illegible] die sapphische Strophe in der röm. Poesie.
[illegible] Cat. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. 1. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] durch die [illegible], [illegible]
der [illegible] [illegible] Catull. Gedichte; u. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] sapphischen.
Sappho [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gedichten [illegible] [illegible] [illegible].
in [illegible] [illegible] [illegible]. Marius Victor. 2595. u. 2566. [illegible] Sappho
[illegible] [illegible]. Anacreon [illegible] [illegible] [illegible]. Von den Catull.
Ged. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], bald [illegible], bald [illegible].
2. die [illegible] u. [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Cat. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible].

Fortsetzung des 2. Carmen.

V. 8. Rossbach. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] 355. — [illegible] — [illegible] — [illegible] [illegible]. [illegible] Plaut. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

V. 10. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. (Lachmann) [illegible] [illegible] [illegible]. Aber [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] verloren gegangenen [illegible] [illegible].
Pernix puella, Atalanta.
der goldene Apfel Symbol der Aphrodite — Liebessymbolen, Liebesbriefe.
Zonam solvere — in matrimonium ducere.

Carm. 3.

steht genau im Zusammenh. mit dem 2 Liede, wenn es den Tod des Sperlings beklagt. Es ist ein ganz moderner Zug [illegible], wie wir es [illegible] bei den Hund. u. Pferd. sehen.

Martial sagt es sei der passer Lesbiae. Das Lied war im Alterthum sehr berühmt vgl. Ovid amor. 2.6. Corinnas Psitta auf die schwarze Taube cfr. Martial 7.14. u Statius in silven 2.4. Das reizende Lied ist doch dem Catullschen nicht nachgekommen.

2. et quantum est = die ganze galante Welt. Veneres. denn wird es [illegible] später erwähnt u deshalb ~~[illegible]~~ entstehen statt Veneres auch eine [illegible] der Gottheit ist eine Einheit derselben geworden. Die generellen Veneres meinte der Dichter durchaus nicht cfr. c. 13. [illegible].

venustus = Schönheit des Leibes u. der Natur, dann die Eleganz der Sitten, die urbanitas in Auftretens. C. 22. 2. galant. 13, venustae [illegible] [illegible] der Galant. = die schöne Welt. der [illegible] [illegible] = u alle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als die [illegible] [illegible] [illegible].

V. 4. eine [illegible] Beziehung auf das 2. Gedicht cfr. C. 23. 1. u 24. 5. C. 41, 7 u 43. 5.

ipsam Herrn [illegible]. [illegible] mit [illegible] der Laurentianus, ipsa Badanus. Lachm. u [illegible] [illegible] einen Übergang von ipsa auf dem 2. in dem 1. Satz. [illegible] ipsa ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu dem [illegible], wie zu dem Folgenden. Aber wenn ipsa zu [illegible] gehören soll, [illegible] [illegible] ipse [illegible] passer [illegible]. 2. [illegible] [illegible] [illegible] zu dem 1. [illegible] [illegible], dann ist [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible]. 3. [illegible] ipsam [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ipsam [illegible] [illegible]. = [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] ipsa [illegible] [illegible] [illegible] bei Martial.

puella = [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] od. 2. Lesbia, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3 u 4 Lesbias Mutter [illegible] Cavitia, [illegible] [illegible]

des mittleren Macedonicus u. Gattin des Appius Claudius cons.
also aus einer angesehenen Familie stammend.

den 23. 11. 58.

v. 11. Pipilabat — so einige Handschr. andere pipitabat was dasselbe bedeutet, aber man braucht pipiabat machen (pipiare Varr., pipire Columella.) — eine Diminutivform von pipilus ist pipilare. die Diminutiv. bedeuten auch die Schwächung, sind sind auch Wörter der schönen, feineren gesellschaftl. Conversation, wie sie bei den älteren, Catullische Latinität üblich war. So auch in Schreiben.

v. 16 steht in der Handschr.: o factum male, bonus ille passer. — io miselle

Das bonus ist vielleicht eine Gedankenlosigkeit, das o ist nicht getrennt u. schon [illegible] Conject. ist eine [illegible]. die Genialität ist der Kritik ist anzuerkennen, aber histor. Kritik bewahren sie nicht. — io ist einfach zu lesen; ist aber io zu lesen ist zuerst o, das gibt an die paläograph. Regel.

Una nunc opera = una causa.

Carm. 83.

Zeitschr. 65 – 63 J. geschrieben. 1. die Situation ist so zu denken, daß in Gegenwart des Catull sie bei ihrem Manne [illegible] od. einen Cat. fast d.
2 das meminit u. loquitur ist das 2. [illegible]. ~~[illegible]~~ cogitur. sagen einige. Allein diese, welche cogitur schreiben, haben die Pointe des Gedichts nicht verstanden. in meminit ist die causa u. in loquitur der Effect.
Der Gedankengang: Lesbia scheint ~~böse~~ gegen Catull, ihr Mann denkt, sie [illegible] ist, aber Cat. ist ~~[illegible]~~, doch sie ~~[illegible]~~ ihr aber gefällt, aber [illegible] deutlich böse gegen ihn. [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible]
Sinn haben, so auch c. 94.
praesente ~ absente, des Mann jüngere. [illegible] [illegible] [illegible].

Aber 2 Punkte nostri oblita u. meminit deutet darauf hin, wenn Cat. nicht zugegen ist. Die Situation ist diese: Cat. erscheint in dem Lesbias schönem Hause, unterhält sich wohl auch mit ihr, aber ist er weg so redet sie gegen Cat. vor ihrem Manne, um nicht zu zeigen, daß sie ~~Cat.~~ ihn liebe. = Metellus Celer, war Consul, damals vielleicht noch Praetor. Metellus war Führer der republikanischen Partei, ein Mann von strengen Sitten = fatuus ein Mann von alter Schrot u. Korn, läßt sich von Cat. einem jungen Manne übers Ohr hauen

nihil sapit u. nihil sentit mit selbstmäßigem Tone = si nostri oblita sana esset = sie wäre geheilt von ihrer Liebe.

gannit (var. Lachm. hat quod nunc garrit. unser Text ist besser in der Latinität genügt (vetus latinus) gannire belfern im Gegensatz zu bellen. Nonius Marcellus aus Afranius. Varro wollte gannire für canire setzen (canis.) Aber der Untergang von r. u. Wort im Latein. war auf sehr wenige Fälle beschränkt, namentl. bei der r zw. 2 Vokalen steht.

den 24. 11. 58.

2. Glyconeen u. Pherekrateen. Ein Glycon. wird mit Pher. verbunden u. so entsteht Priapeus c. 18 u. d. frg. aus den priapea. dem Vb. Cat.

3. Glycon. u. ein Pherek. systematisch in dem hymnus auf Diana c. 34. weiter 4. Glyc. u. ein Pher. in dem hochzeitslied c. 61. In diesen 3 letzten Formen waltet ein u. dasselbe bildungsgesetz; immer bis auf einen. neben Glyc. folgt ein Pherek. und erst am Ende desselb. folgt ein hiatus. Eine Ausnahme ist c. 61. v. 221. Alle diese glycon. Formen sind schon von Sappho u. Anacreon gebraucht. Priapeus frgm 75 bei Sappho, bei Anacreon. Frgm 76 bei S. u. Anacr. frg 14. die längern Systeme. Besonders schließt sich c. 34 an Anacreon an, von welchem ein hymnus auf Artemis erhalten ist. c. 61. ist ohne Zweifel als eine freie Nachbildung der Sappho anzusehen.

3. Ein [illegible] Metrum c. 21. Auch dies gebraucht von S. u. Alcaeus u. [illegible] hatte Sappho die Gedichte ihres 3. buches [illegible] in diesem Metrum gehalten. = sapphicum hexadekasyllabon. Hephaest. Mar. Victor. [illegible].

4. Die sapphische Strophe. Cat. bildet sie ganz nach dem Vorbilde der Griech. c. 11. u. 51. Cat. hat manche Eigenthüml. in der Bildung der logaoedisch. Metren: 1. in den 3 zuerst genannten Metren, wo an 2. Stelle der dactylus steht, findet für den 1. Fuß bei den Griech. volle Freiheit wie die basis statt. Die Griech. gebrauchen an dieser Stelle jeden zweisilbigen Fuß, Anacreon schränkt den Pyrrichius ein. Cat. ist in den Metren, die Sappho nachgebildet in bezug auf die basis dem Anacreon gefolgt. Den Spondeus ließ er zu, der troch. u. spond. als basis, selten der Iambus, Hor. ging weiter u. schloß alle andern Füße mit Ausnahme des spond. aus. In dem hendecasyllab. bleibt aber die von Cat. eingeschlagene Form bei den späteren Dichtern die feststehende, Martial etc. Gellius 19. 19. wollte etwas anderes zur Geltung bringen.

2. In neuen Zeiten entsteht Cat. d. Gesetz d. Griech. in dem er nur con-
traction d. Dactylus in den logaödisch. Versen zulässt. Er wollte die
—∪∪—∪∪∪—∪∪— Schwerfälligkeit vermeiden. Dazu gehört
C. 61. wo Lionz. ist auch d. Zeilen getrennt in bi Gal. in dem Hendecasyll.
u. die meisten Versen an 2. Stelle einen spond. statt d. Dactylus haben.
Vielleicht hat aber nur beabsichtigter Wechsel, vielmehr ist die Contraction
eine Geschmacklosigkeit u. die Vorsatz des rythmischen Dactyl. von den rö-
mischen erkannt.
3. Die antik. Lyriker d. Griech. bilden auch die aus = Versen bestehenden
Gest. Strophisch. (Lachmann u. Meineke.) bei den Archilochos war die Lyrik
eine musikalische, sie wurde bei der Lyra vorgetragen. Lachm. hat angenom-
men es auch bei lat. Distichischen Strophen vorhanden seien u. macht deshalb
C. 30. eine Umstellung von 2 Versen, indem er sagt Cat. folgt nicht d.
Hor. dem Alcaeus, Cat. folgt d. Sappho u. von d. letzteren ist das Hauptst.
p. 117 überliefert, ist d. Gat. kenn. d. Gesetz nach die Interpunktion in diesem
Sapph. Strophen gehalten u. es sei in diese Weise von d. alexand. Dich-
tern abgeteilt worden. Des 30 Ged. kann daher in distichisch. Stro-
phen zerlegt werden u. dann ist d. Umstellung nicht notwendig. Es kann
zerlegt werden, aber es ist auch nicht notwendig.
In dem Ged. nach alexand. Vorbildern ist entweder d. elegische Distich. od. d.
heroisch. Vers od. d. Galliambus nachgebildet. In dem Bau d. Hexam. zeigt
sich alex. Einfluss, namentl. in d. Vorliebe für spondeische Ausgänge. Unter 180
Hexam. sind 30 spondiaci etc. die Caesur ist dann gewöhnlich vor d. 7. letzten Sylbe
doch keine feste Regel. Bei den klass. Dichtern d. Griech. ist eine solche An-
drängung von spondiaci unerhört, sie kommen erst bei Antimachus u. Euphorion
vor. Es ist wahrsch. dass d. Epithalamium nach einem Muster bei d. Euphorion
gebildet, oder dass es gerade übersetzt worden ist. — Eine andere Eigentüml.
ist d. Abweichung von d. Caesur κατὰ τρίτον τροχαῖον
—∪∪—∪∪—∪∪—∪∪—∪∪——

Dagegen ist die Πενθημιμερὴς u. κατὰ τρίτον τροχαῖον [illegible], welche erst
Virg. nicht [illegible] hatte.
Der Galliambus besteht aus der Verbind. eines vollständ. u. katalektischen
[illegible] cfr. Varro de lingua lat. 6. 62. Atilius Fortunatianus

Cat. ist auch [illegible] in der Sprache.
Der Lat. war in der Poesie ein Vulgarismus herrschend. bei Plaut. Terent. etc.
~~er~~ ist der ungeschliffenen, Vulgärsprache. u. dann auch Archaistische. Cat. [illegible]
den gebildeten [illegible] der höheren Stände als die [illegible] Schriftsprache u.
Hauptsächlich wird der Verfall der Sprache in bezug der Flexion u. Endungen etc. u. Schönheit der Vocalisation.
namentlich der Prosodie in eine Schranke gesetzt. Lucrez sucht sich von
dem Vulgarismus ebenfalls frei zu machen, aber es gelang erst Catull.
Nach ihm ist ein Abschnitt. kein Fortschritt gemacht. Indessen behält
Cat. archaistische u. vulgäre Verben u. die meisten s. sprachl. Eigen-
thümlichk. und dem Hervortreten der vor ciceronianischen Latinität.
1. Abwerfung eines Endvocals od. apocope des Endvocals [illegible] bei Ennius
Naevius [illegible] auf den Inschrift der Scipionen.
auch bei den Dichtern. Cic. orator 48 § 161. – Cat. gebraucht diese
Apocope nur selten. c. 116. 8. [illegible] 23 [illegible] 27, was aber bestritten werden
kann. jam satis beatus est wird richtig der Richtige sein. – Zu demselb.
Genus (zu dem [illegible].)
2. Die Ausstossung von Consonanten, die hervorgegang. ist durch
abschleifen. posquam für postquam. c. 64, 303. rursum virorum
diese Form (bei Ritschl prolegom. Plautina) ist [illegible] bei Cat. 63, 47. Ritschl Plautus.
animo aestuante rursum. In den Handschr. aestuante usum
3. Der Gebrauch der zahlreichen Diminutiva, welche alt röm. u. recht
volksthümlich ist. cfr. fabulae Atellanae.
4. Zusammenziehung eines langen auslautenden Vocals mit einem folgenden
[illegible] wird durch Elision verwunden u. als Kürze angesehen. Pl. epid. 1. 16
[illegible] Cat hat aber selten diese gemacht. Haupt observ. crit. p. 17

5. Die alte Form des Infin. pass. auf er z.B. comparier = comparari. Cat. hat s. Grund dafür: C. 61. 3mal: er wollte den volksthüml. laerinnen Ton der Atellanen nachahmen v. 65. u. 70. u. 75. dann V. 68 vincier = vinci. Diese Form ist eine archaistische u. daher er ? auf sie zu erklären. componier = componi Cat. 68,141. Dies ist eine Conjectur des Skaliger, aber vollkommen richtig.

Das sind die Eigenthümlichkeiten, im Übrigen ganz = dem Cic.

Voros statt novus, die auch Cic. hat u. sich bis ins 3. Jahrh. erhält. Vgl. Ritschl proleg. Plaut. Ebenso darf nicht dazu rechnen quoi, denn dieses findet sich allgem. damals u. in späterer Zeit. Dann tetuli für tuli.

Im Cat. ist zu unterscheiden 1. d. Vulgäre, 2. d. Archaistische u. 3. das allen Gemeinsame.

6. die Provinzialismen. Es sind 2. ihr. Quint. 1.5.8. der sagt: ploxenum Cat. 97,6. dann basium u basiare küssen u. Kuß, das entschieden von den [illegible] Leuten stammt. Dann bei Martial Juvenal, Petronius u. Apulejus findet es sich auch.

Niebuhrs Urtheil, des größten Historik., ist ungerechtfertigt, indem er meint, daß Cat. der größte Dichter Roms sei. (ein befremdendes Urtheil) Cat. ist selbstständiger, origineller Kopf, u. Abbild s. Zeit.
1 An Wahrheit der Gedanken u Originalität steht Cat. allen vor.
2. er gibt Proben für die röm. Lyrik. 3. bildet Cat. den Wendepunkt in der Sprache.

Horaz ~~[illegible]~~ spricht Cat. etwas geringschätzig an 1.10.18: Jener Affe hat nichts zu lesen als Calvus u. Cat. — Gell. 7.20. elegantissimus latinorum poetarum. Martial hält Cat. für s. Vorbild, dann erwähnt Juvenal. Bes. die Samml. des Vulpius p. 20 der Vorrede. Horatz will nur sagen, daß die Menschen die alten Schriftsteller lesen u. nicht die neuern.

Die Handsch. u. Bearbeitungen des Catull.

den 17.11.58.

Die größten Degeneration vom 7 Jahrh. – 9. Die Mönche hat. am wenigsten Schuld daran. Hauptquell. catull. dann in den berühmten d. [illegible] Gesellsch. d. Wissensch. Nachr. u. [illegible] Heise, Leutsch götting. Anzeigen 1855. – Wie d. Cat. im 9 Jahrh. gelesen! Zuletzt wird Cat. citirt bei Isidor origines 6,7 dann herrscht aber eine Zeitlang Stillschweigen, ein Zeichen, daß er nicht gelesen wurde. [illegible] Erst im 10 Jahrh. las Ratherius Bischof von Lüttich u. Verona die cat. Ged. cfr. Savigni III und 27 u IV. p. 3.. dann wieder Stillschweigen mehrere Jahrhunderte. Der Auffinder wird wahrsch. Francesco ein Schreiber (Schreiber der Stadtschrift) in Verona gewesen, wie es in dem Epigramm steht, der ihn Verona gesandt und der Vaterstadt gerettet. Die Auffindung fand statt in das erste Jünglingsalter, v. Petrarca noch ein Knabe war. Die Handsch. war unvollständig, aber in [illegible] des 9. Jahrh. geschrieben. Es wird wahrsch. dieselbe sein, die Ratherius gelesen. Bei ihrer Auffindg. wurde sie in viele Abschriften abgeschrieb., ist dann aber verloren gegangen. Auf diese Handsch. berufen alle unsere codices. Ihr Epigramm Domenicus Venetus auf d. Rückseite. Gleich sind unsere Handschr. aber verhältnißmäßig sehr jung, die älteste wahrsch. im 14 Jahrh. u. die übrigen nach dem 14 Jahrh. Zu den Abschreibern gehörten

1. Die Gelehrten, die sehr oft Cat. verbessern u. manche gute Conject. wurde gemacht, aber es entstanden dadurch die interpolirte Handschr., vor denen man sich in Acht nehmen muß.
2. Ungelehrte Abschreiber, [illegible], sie verstanden nicht u. ihr Bemühen war möglichst die Handschr. zu copiren. In diesen Copien steckt der richtige Text, den wir gebrauchen müssen; obwohl da sehr viele Abschreibefehler sind. Es sind diese cod. der 100 – 200.

Aus dieser großen Anzahl müssen einige Codices herausgebracht werden, die 1. nicht interpolirt sind, u. 2. die möglichst früh abgeschrieben sind. Aber auf welche Weise? 1. Wenn man viel stark verderbte Stellen vergleichen, sieht man, daß dieselben Fehler sind, dann setzt man die Handschr. in eine u. dieselbe Rubrik. So erhält man eine tabellarische Ordnung der codices. 2. muß man sie klassifiziren nach dieser tabellarischen Ordnung an. – Lachm. hat in s. Ausgaben mit 2 Zeichen sich über s. kritisch. Verfahren gerechtfertigt. Lachm. hat die Arbeit Geheimnißvermuthungen zu lassen. besser der Gardanus u Laurentian. cod. benutzt, wieder aber nichts. In dieser Weise hat Lachm. auch bei Lucrez gemacht.

Wir haben 2 versch. Klassen von cod. zu unterscheiden, die aber nicht sehr verschied. sind, da sie alle aus der Urcod. geflossen sind. Zu der 1. Klasse gehört der Germanensis geschrieben 1375. (jetzt in Paris) also, nicht sehr lange nach der Auffindung des Urcodex., vielleicht ist er aus dem cod. selbst abgeschrieben. Eine Collation ist noch nicht erfolgt. Rossb. hat sie, man hat sie Leutsch etc. Aus dem aber ist nicht auf die Güte zu schließen. In dem Gardanus findet sich besseres, mit der ... geschrieben im J. ~~1380~~ die 2. cod. Colbertinus aus dem 15 Jahrh. auf der bibl. zu Paris. den Laurentiu Santeni zu hat in s. Ausgaben vollständig mitgetheilt u mit der Bezeichen L. bezeichnet. – Zu der 2. Klasse gehört der Dayfanus früher ... der Carolus Dati, dann Heinsius u dann Laurent. Santenus, aus dessen Nachlaß er auf die berliner Biblioth. übergegangen ist. Raina ein Parisinus, ... jaus u Parisinus. codex.

den 30.11.58.

Resultat: 1. die ... Angaben in der ... [illegible]

auf Lachm. sind unzuverlässig, selbst Scaliger nicht. 2. der Lachm. Apparat beruht auf d. App. Santenianus der bibl. in Berlin. Aber d. Lachm. Angaben d. nur zuverlässig f. Collation der Dardanus u Laurent. cod., die er selbst nicht gemacht hat. Lachm. weiß nicht einmal, daß es 7 cod. gibt. diese cod. Dardan. u Laurent. sind aber genau.

3. Gibt es ein Apparat von Ferdin. Hand, aber nicht veröffentlicht, aufbew. in der bibl. zu Jena.

4. Sillig'scher Apparat in Rossbachs Ausg. 7 Handschr. 5. Seine Collat. der Germanensis u einer coll. ital. Handsch. befindet sich im Besitze d. Prof. Leutsch in Göttingen. Diese coll. von Leutsch scheint dem Rossb. genauer zu sein als die Sillig'sche.

6. der Heinsische Apparat in s. Ausgabe p. 278 sq. Heins besitzt Auszüge von 75 Handsch. u die vollständ. Collation von 25 cod. In der Vaticana liegen noch 11. cod. noch nicht collationiert. — die Collat. der ital. cod. welche Leutsch besitzt, enthalten nichts Neues zu Catull; vielleicht gebrauchte auch Heins u. s. nachgelassenen Schriften selbst desselben weg. d. h. er findet nicht dahinter.

Die neueren Bearbeitungen des Catulls.

1. Die Periode gleichsam der Restauration des Catull = der ital. Philologie, denen Cat. sehr viel zu verdanken hat.

Die editio princeps v. 1472 zugleich mit Tibull, Propertz u Statius. Zu Parma, Rom u Venedig Ausgaben aber ohne Bezeichn 1480 des Antonius Parthenius. Brixiae 1486 wiederholt u 1491. Hieronym. Avantius mit s. emendat. in Catullum 1492. Die Aldina 1502 zu Venedig. Cat. Tib. u Prop. u 1515 2. Auflage; sie ist aus der editio princeps geflossen u nicht neu, [illegible]

wissensch. bedeut. d. Alexandri Guarini exposit. Catulli Venetiae 1521. Am bedeutendst

Mureti et Statii editiones. Marc. Anton. Muretus 2 Ausgabe 1558. schön kritisch Gedanken zu Cat. enthaltend. Manches findet sich Lachm. ohne d. Muret genannt würde. dann auch Zeug.

Achilles Statius; Catullus cum commentariis 1566 in Venedig. gute exegetische Bemerkung; vorzüglich bei Döring.

2. Periode.

Jos. Scaliger großer Mann. Scalig. d. bei weit. gründlichst in s. Untersuchg.; er entdeckt. codices u. auf Grund d. cod., sein Untersuch. auf ganz wissensch. Boden. d. h. wie Cat. eigentl. gelesen werden muss; manche Lücken etc. über 4 od. 5 coniect. zu Cat. sind richtig bei Scaliger. d. bedeutsam d. bei diese Ausgabe s. Gg. richtig gegenüber d. damalige Zeitrichtg. 1550, 1552, 1600 u. 1607 zu Leyden. poemata quaedam Catulli graeca reddita a Scalig.

3 Periode. etc.

d. Kritik d. Vulgata etc. d. Zeit d. Zopfes u. Rationalism.

Jahni Dousae praecitanea pro Catullo et Tibullo 1582. d. Cat. Tib. Prop. a Jano Dusa filio 1592 u. 1623. Allgem. gebraucht Cat. Tib. Prop. ~~cu~~ opera Turrancella scholiis illustrata Basel 1592. Passeratii commentarii 1708

Catull, Tib. Prop. carmina ex recensione Graevii cum notis variorum. Scaligeri, Statii etc. 1680. d. Ausgabe liederlich u. reinst. buchhändlerisches Werk, wozu Graev. nur s. Namen geben musste.

bedeutend sind Bentleys notae in comam Berenices, in d. Ausgabe d. Lennep's

1690 Voss u. Volpius in Padua 1710. u 1730. sind auch gut. Laur. Santenius hat viel gearbeitet über Elegia ad Manlium u. aus ausgegeb., einen reichen Apparatus gegeben. 70 Jahre gesammelt. — Friedr. Wilh. Doering gab den Cat. aus 1782 u 1792 in 2 Bänden, später noch einmal 1834 in ein Bande. Doering wird auf den Catheder allgem. geschätzt; indessen der 1. Ausgabe für die damalige Zeit ein sehr gelehrtes Buch. Darin später sind die frühere Zeit. Lachm. ist zu nennen Ferd. Handii observ. in Catull. Leipzig 1809. eine strenge u. wissensch. Behandlung Rossbach 1820 u 21. Ganze Ausgaben ist die von Jul. Sillig Göttingen 1823. mit guter Anschauung; übrigens ist die Arbeit eine Jugendsünde. den 1. 12. 58.

4. Die letzten Perioden, beginnt mit

Lachmann. Berlin 1829 mit der Ausgabe Catulls. Der Anfang: Lachm. hat die Grundsätze der Kritik f. Herm. bearb. auf den Catull angewendet. Es ist also kein selbstst. Handschr. Lachm. gestehe selbst, daß er von Handschr. Immanuel Becker ausgeht. Es ist aber eine der einzigen u. wenigen Verdienste dieser Ausgaben, es sind sehr schöne Dor. u Conject. gemacht. Moritz Haupt stellt deshalb einiges anders, aber Rossb. Urtheil ist gerechtfertigt, wie aus andern zu ersehen. Diese Ausgaben hat nur relativ. Wth., weil er die Leistung der früheren Zeit nicht schätzt. Ferner hat Lachm. den kritisch. Apparat nicht vollständig benutzt. Eine neue Ausgabe ist: 1 Haupt. der Nachlesungen zu machen. Eine Ausgabe des Cat. hat eine möglichst vollständige Durchsicht der alten Conject. beizubringen. Franz Bruggeman der Elegia Catulliana Vorst ... Moritz Haupts Arbeiten sind sehr verdienstl. aber ein Vorsatz gebe ich nicht mehr.

Moriz Haupt. Quaest. Catull. u. observ. criticae; dann Cat. Tib. Prop. [illegible]. in dieser Ausgabe ist eine sehr wenig neues. [illegible] [illegible] berolinensium. er hat ein [illegible] der Gemeinschaft.

Joh. v. [illegible] über die [illegible] der Catull. Hss. Abhandl. der bairisch. Akadem. der Wissensch. in der 3. Abth. Band 3. p. 691. dann 1879. in derselben Abhandl.: Vorschläge zur Berichtigung der [illegible], eine ungeheure Menge von Conjecturen. 1837. über einige Hss. der Cat.

2 Abhandl. von Ritschl in dem rheinisch. Museum Band 3. p. 617 u. in den Lectionum [illegible] 1857 u 58. 3 Conject. enthaltend.

Heyse Buch der Lieder. 1855. u. Übersetzung von [illegible].

Das Resultat. 1. die Bearbeitung der Cat. hängt ab von der Conject. Kritik, diese ist aber schwierig, weil es eine Menge verdorbener Stellen gibt. 2. der [illegible] ~~[illegible]~~ Fortschritt muss von einer [illegible] Bearbeitung der Cat. ~~[illegible]~~ gehofft werden, nicht wie bei [illegible], ein [illegible] mit [illegible], [illegible]. u [illegible]. diese Anlage muss sich in der Stellung der einzeln. Ged. ~~[illegible]~~ offenbaren.

Ritschl Plautus.

Carm 5 u 7. stehen beide im Zusammenhang. [illegible] [illegible] Einleitungen zu [illegible], die Cat. der Lesbia anbietet. Cat. lebt in der 1. [illegible] Liebe.

[illegible] hat ein [illegible] [illegible] [illegible] in der alten Latein. [illegible] gebraucht v. 10. [illegible] ist der [illegible] auch in der 2. [illegible] [illegible].

[illegible]. [illegible] über die [illegible]. d. Conj. der Cat. [illegible]. p. 20.

vivamus – vita perfrui das Leben genießen. atque amemus = [illegible] amemus = rem amatoriam tractare vel amori indulgere.

rumores [illegible] der Gerücht [illegible] auf der [illegible] [illegible]. [illegible] gegen [illegible] Gerüchte wegen der Liebe der Cat. zu Lesbia u die senes sind [illegible] die Verwandten der Lesbia. u allen die Lesb. [illegible] [illegible] haben.

senex = homo morosus wie in der Comoedie, der ein alter Vater
über die [illegible] s. Zeit [illegible] immer [illegible].
Cat. 33,8 arrir = nihili quicum facere.
V. 7. [illegible] der Gedanken [illegible]
[illegible] Cat. [illegible] Hor. [illegible]
[illegible] Jehova etc.
una [illegible] Adverb. [illegible] ver. 1,1. u 70. 11.
die copula ist [illegible]. 1. [illegible] Copula [illegible]
[illegible] 2. die cop. [illegible]
[illegible] Adj. advert. [illegible]
quos diversa, varias viae portant. 3. [illegible]
[illegible] 4. [illegible] Adj. mit d. Subst. [illegible]
[illegible] una [illegible] una = ver.
[illegible] perpet. [illegible] una [illegible]
[illegible].
[illegible] Cat. [illegible] Verg. Hor.
[illegible]
osculu [illegible] officere = [illegible]
[illegible]. catulus
contubare = caturire contubare = [illegible]
[illegible] verbo [illegible]
[illegible] Cat. [illegible] Cat. [illegible]
[illegible] Cat. [illegible]
[illegible] Terenz Eunuch: Oscula
[illegible] officiorum, [illegible] = suavia libidinum et amorum.
Carm. 7. [illegible] 8. [illegible]
[illegible] 5. [illegible] Lesbia [illegible]
[illegible]?

und zu völliger Unterhaltung.
Wie viel Küsse sind zur Genüge. Die beiden 1. Verse enthalten die Frage der Lesbia
die übrigen Verse enthalten die Antwort. Aber man thut unrecht wenn man
die Frage zwischen Zeilen dem 2. Verse setzt. Diese ~~Frage~~ Frage ist fehlerhaft, die Worte
tuae satis superque sind entschieden Worte der Lesbia. Wenn Cat. war nicht geladener Küsser
tuae Libertatis.
der bez. Vorstellung liegt in V. 9.
Libyssa ist nur seine subst.: selten auch adjekt. gebraucht wie bos arator. Als fem.
auf ssa sind fast durchaus griech. Ursprungs u das ist entstanden aus κι. Es tritt 1.
an den männlichen Stamm. βασιλεύς βασίλισσα, 2. bei andern gehört es zum
Masculin es stammt. gr. Cilicen aus Cilicia, Phoenissa aus Phoenic. u Libyssa
zu Libys –
lasarpicium od. laser heißt der subst. das lasarpic. war der Saft einer Pflanze
der, aus der der ὀπὸς κυρηναϊκός gewonnen wurde. Plinius 6.67. die Pflanze silphium
der Saft magydaris, das Blatt μάσπετον (spanische Rüben) Zu Entstehung ins.
Glauben bei Plinius. Welker im gewöhnl. Museum 2 Band pag. u 7. B. 171.
Jupiter Ammon, der auf einer sehr fruchtb. Oase mitten auf der marmarischen Sandwüste
Africa s. Orakel hatte, zu dem Alexander wanderte. Nach Tagesstunden wechselnde
Zeit ch. Plutarch Curtius 4. 7. 5. bei Alexandr. aestuosus – Ammon ist ein
punisches Wort. die Wurzel ist cham = heiß, daran = der heißen Jupiter. Ammon –
aestuosus. von aestus der s aus d, das e = i = aid – αἴθειν = brennen.
aid-es = aedes der Herd, Feuerstätte. wie im deutsch. Fackel auch Feuerherd
gebraucht wird.
Battus od. Aristoteles abwechselnd heißt Battus I. der Gründer von Cyrene. nach der
Sage führte er die Minyer aus Thera nach Africa. vgl. Boeckh Comment. z. Pyth.
Od. Pindar nannte die Minyer u. Argonauten. Das Grabmahl des Battus lag
an der agora von Cyrenae, darum weil es ein heroon ~~war~~ und die Cyrenaeer
darüber wachten.
V. 11. Man soll s. Glück nicht zählen. nur nicht kann das zu sein. u die Götter
geschwächt zu sehen. mala lingua ist verm. u soviel zu ergänzen.
Diese Ged. sind wahrsch. lange hintereinander geschrieben. sind. Catull. wird zu Lesbia
ein Brief hin geschrieben haben.

Carm. 8.

Das höchste Glück der Liebenden wird auf einmal gestört. Choliamben von Hipponax erfunden u. sind sehr schön angewandt, hinkend. 6 x 2 ∪ – ∪ –. Metr. hat Cat. dies zum 1. Male eingeführt. Hipponax braucht das Versmaß in Spottgedicht, seit Alex. wird es aber zu lyrisch. Gedicht gebraucht für die Fabel. Auch Babrius bei den Byzantinern. Cat. hat das choliambische Maß ebenso wie Hipponax verwandt für [illegible] u. [illegible] Gedichte. — Das Ged. gehört in welche Zeit? Lesbia hatte damals noch nicht die große Anzahl von Geliebten (300 moechos). Es fällt an das Ende der 1. Liebesperiode. In dem Ged. ist nur etwas übermütiger Ton. Es ist nur ein einzelnes Zerwürfnis, aber irae amoris sunt reintegratio. Cat. hat viel [illegible]. — Im Ged. sind 2 Teile: 1. von V. 1–11. die Selbstermahnung an sich u. der 2. Person. u. es wird entgegengesetzt Sonst und Jetzt.

Lesbia war noch anfangs unbe- holten, [illegible] der geheimen Liebe zu mit Cat.

2. T. von 12–19. die Anrede an Lesbia u. Abschied. Das Ged. schließt mit einer epigrammatischen Spitze: es heißt sei nur trotzig, sie wird dich schon lieben. Das Gedicht wird [illegible] [illegible] an Catull u. Lesbia. Döring hat die Erklärung ganz falsch angefangen u. das Gedicht ganz mißverstanden. den 4.12.58.

Derselbe Vers c. 37,12. anstatt nobis finden wir tantum, [illegible] ganz [illegible] nobis stehen könnte. Solche Wiederholung erinnert an den Abschluß. Es ist sehr natürlich. Statt nobis ein tantum zu schreiben ist [illegible], wie das hier gekommen weiß man nicht. tantum – nobis

vere fulsere tibi. [illegible] soles = dies. candidus = felix. aber candidi im Gegensatz zu atri eine Gewohnheit der Römer, schwarze u. weiße Tage zu unterscheiden, indem man sie mit weißen u. schwarzen Steinen anschrieb. Hor. sat. I. 9. 72.

Ventitabas ist nicht abstrakt zu verstehen: als du der Neigung der Liebsten [illegible]. ventitab. u. duceb. ganz sicher. vocare bei c. 69. der Zeit der Alten, [illegible] Lesb. u. Cat. [illegible] Stelldichein geben. wohin mich meine Geliebte rief; schreibt [illegible]

v. 6 u. 7. ibi tum. [illegible]. Pleonasm. u. temporal zu fassen von beiden. es scheint tum hier gar kein Pleonasm. ibi der Zeit der Alten, welches in einem ventitab. angedeutet u. tum temporal u. ibi lokal. Terenz Andria 1.1.79. ebenso. die Zeit der Zukunft. wohin der Jüngling [illegible] [illegible] Do. ver by. 274. (cui tibi u. cui tum. der [illegible]) ibi) – quae tu volebas etc. [illegible]. schon sie wollte nicht u. er wollte. Dardanus – Laurentianus.

fulsere etc. die [illegible] der [illegible]. hier hat Cat. einen Strophen gemacht.

Jam jetzt will schon nicht mehr: Cat. sie will um Liebe zu ihr, aber [illegible] ein [illegible].

In der [illegible] Lust, [illegible] Cat. Lesbia noch nicht lange geliebt hat.
Tu quoque impotens [illegible] impotens noli [illegible]
[illegible]. [illegible]
[illegible] noli [illegible]
[illegible] impotens (qui in amore non potest [illegible]) [illegible]
[illegible] impoten-
tia [illegible] = [illegible]
Am 7.12.53 c. 35,12 – animi non compos. Tu quoque animi non compos [illegible]
Lesbia. –
V. 11. [illegible], [illegible]
[illegible]
nulla [illegible] – nullus dubito, nullus rogor [illegible]
[illegible]
nullus dubito [illegible]
[illegible]
[illegible], ut te [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ut te. – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 3. [illegible]
[illegible] ut te [illegible]
[illegible]
[illegible] Carm. 34. [illegible] amores, [illegible]
[illegible] Carm 55. Camerium [illegible]
[illegible]
[illegible] 11 u 12. [illegible]
[illegible]
[illegible]

Carm 107

In [illegible] Distichon. [illegible]

[illegible] : [illegible] versus quorum [illegible] Catullus u. [illegible] sind die
elegisch. Distychen. 2. der Ged. hat etwas Gekünsteltes u. Gespreiztes. Diese
Kürze [illegible] bei den klass. Dichtern nicht vorkommt, sond. bei den alexandri-
nischen Dichtern, deshalb der Artificiose u. Gezwungenheit in d. elegisch. Dichtg.
Cat. hat mit der Lesbia gebrochen. Lesbia nähert sich ihm wieder u. er
ergreift die Liebe mit neuer Glut u. Freude. Carm. 92. gehört dem
107. Ged. vor. dann 104. u. dann 107.

V. 1. cupido macht einen hiatus zu optantique; er fällt in eine Cäsur
u. deshalb nicht hiatus; er wird gedeutet, wenn auch nicht elidiert.
er wird ausgehalten. In d. elegisch. Versen nach d. 3 u. 4 Arsis aber auch
nicht selten nach der 2. u. 5. Arsis. Virg. 3.83. Aeneis. 5.735. nach der 4. Arsis.
u. nach der 5. Arsis Aeneis. 9.174. — Unter cupido ist nicht etwa Catull
zu verstehen, sond. ein Jeder, [illegible] etwas Inniges wünscht, [illegible]
Glück wiederfährt. Quum ~~cum~~ [illegible] cupido optantique [illegible] sei no-
bis nur est gratum der 2. Vers vom Allgem. zu besond. zu Catull.
insperanti Heinsius insperati u. andere, [illegible] der gen. zu verbinden [illegible]
mit quicquam. Aber insperanti schließt unmittelbar an. u. hat hier die Bedeutung
eines Adverb. praeter spem et exspectationem od. fortuito, improviso.
ex insperato. insperans ein partic. praes. adj. mit particip.-form.
Solche von Verben mit Negation sind nicht vom Verb. abzuleiten z. B. insolens
insolitus, aber ein insolere, ist auch insciens, inscitus aber ein
inscire. Ebenso ignorare u. ignoro, nicht von noro sond. ignarus.
proprie mit gratum zu verbind. [illegible] eigen. von [illegible] prop.
wird bei den Prosaikern mit vere [illegible] proprie, vereque.

V. 3. die Stelle [illegible] gratum u. carius ist [illegible]. Manche [illegible] gratum
[illegible] aufzufassen. Aber es ist dies nicht möglich, denn die [illegible]
[illegible] sind die Worte nicht [illegible]. 2. Statius hat [illegible]. nobis quoque
~~qu~~ carius auro. — die deutsche Übers. ist nicht richtig.
Es findet sich ein [illegible] Stelle. es ist die Steigerung u. nähere Bestimmung
zu gratum. „deshalb ist dies uns lieber [illegible], zu theuer als Gold"

diese häufige Gebrauch der Adjectiva hat s. Grund in der gebildeten Umgangssprache. die Stellung der Wörter, die Periodologie ist nicht eigen d. Catullianum außer Cic. cfr. Caesar etc. Cic. hat sich vorzügl. nach Plato gebildet u. deshalb ist Cic. Styl nicht national, sond. ursprüngl. griech. Der Periodenbau war d. lat. Zeit modern. (, wie [illegible] nicht [illegible] cupido et quoque) jetzt schon an der nächste geändert werden soll.

insperanti ist mit nobis zu verbinden. war nicht selten bei den älteren Poeten. et absente et praesente nobis, merito nobis Tibull 3.6.66

nota bedeutet das Zeichen an der Thür im Kalender, die dies fortunatis, felices strich man mit creta an u. die unseligen mit carbo schw.

candidus – ater. – notare et signare diem lactea v. alba gemma, melioribus lapillis. – candidiore nota ist hier nur sperando [illegible] = ein Tag glücklicher als die gewöhnlichen.

uno mit d. comparativ. verbund. hat den Begriff des Superlat.

aut magis ~~[illegible]~~ ... hac est u. me est beatior. cod. aber es erscheint. eine Interpolation, da in dem [illegible] nicht steht.

Heins schreibt: magis me est optandus etc. [illegible]. Lachmann aus [illegible]: hac res optandas vita. besser aber nicht gewiß.

Carm. 36 [illegible]. Sappho, Alcaeus u. nach d. Alexandrinern [illegible] ~~[illegible]~~ Volusii annales C. 95. Padua – die Meinung

den 13.12.58 sei, die Annalen seien über Po nicht hinaus [illegible] [illegible]. Volus. aus [illegible] des Po aus Gallia cisalpina [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] diesen Rollen cfr. C. 36. 6. die Annalen waren in Versen geschrieben. an Volus. cfr. C 95. Smyrna. Cinnas – die Gründung von Smyrna. u. so auch die Annalen des Volus. [illegible] [illegible]. Mehr wissen wir von Volus. nicht. Aber Sueton Caes. 9. Tanusius [illegible]. [illegible] u. Seneca 93 epist. [illegible] [illegible] die [illegible] Conjectur gemacht, indem er die [illegible] auch die cacata annales bezieht. [illegible] der [illegible] Aber: 1. Plut. citirt d. Geschicht[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] [illegible]. 2. [illegible] [illegible] daß der [illegible] des Tanusius ein [illegible] geschrieben [illegible] Sueton. 3. Catull [illegible] dann den Namen Tanusius in Volusius [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] seine Geliebte.

Von der Zeit Cat. grundsätzlich nicht bei den Schriftstellern. ob bei Caesar
Catta Literatur, Mamurra etc.
der Grundgedanke v. Lesbia ist jetzt, wenn Cat. aufhört mir zu drohen mit
beißenden Jamben, dann werde ich die Annales des Volus. verbrennen.
der Grund der Zwistes [illegible] Cat. u. Lesb. müssen die Annalen gewesen sein.
Cat. ist der Zeuge der [illegible] gegangen, er und [illegible] der Lesbia [illegible]
[illegible] [illegible] u. Cat. hat sich [illegible] sehr bitter über die
Annal. Volus. ausgesprochen, was ihr Lesbia übel genommen.
Hor. Sat. 1.8.38 cacatum u. Catull 21,20. = merae merdae.
sancta [illegible] nicht b. [illegible] [illegible] c. 109.7. [illegible] [illegible]
c. 76.3. c. 68,5. sancta Venus.
truces iambos 11. u. 54 Ged. bei Froelich [illegible], aber [illegible]; [illegible] 11
[illegible] [illegible] der 11 Ged. ist auch in sapphischen Strophen geschrieben.
truces iamb. sind zu [illegible] der [illegible] Spottjamben des 8. Ged. [illegible]
[illegible] = Hephaistos. [illegible], [illegible]
[illegible] arbor infelix = [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] u. Catull
nicht gebraucht. [illegible] [illegible] Deminutivformen, an-
[illegible]; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Cat. 25.11. conscribillare. (Anmut, [illegible], [illegible], [illegible]
als deminutiva.)
Jocose humoristisch, lepide galant, elegant, anmutig, auch geistreich.
[illegible] [illegible] [illegible] pulla vidit: der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
geistreich [illegible] [illegible] den Göttern [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Aber [illegible] [illegible] u. v. 6. [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], der Schelm [illegible]. c. 55.10. — hoc
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] auf den ganzen Satz bezieht.
creata etc. bezieht sich auf den Aphrod. [illegible]. (In den [illegible] aperiol [illegible] aperitur.)
[illegible] auf den [illegible] [illegible] [illegible]. Aphrod. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ap. [illegible]
in Syrien [illegible]. Syria superior = Assyria Cic. Div. 1.1. apertus = [illegible]
[illegible] = Coelesyria. Damaskus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Lucian: de dea Syra = de dea Syria. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] = Venus.

Kritiker aus Epigrammen der auch Syrien erwähnt und bei Brunck.
der für [illegible] Vorschlag zu schreiben ist.

Idalium liegt auf Cypern von phönizisch. u. griech. Völkern bewohnt.
Ancona am Ufer von Picena. Knidos an kl. Asien Küste schilfreich
hier stand die berühmte Bildsäule des Praxiteles, die der Prototyp aller
mediceischen Aphrod.

Dyrrachium in Maced. zu Zeit des Cat. ein berühmter Hafenort.
tabernam = der geräuschvollen [nachgebildeten] Leben u. Aufenthalt, wird immer als Gasthaus
in dem der Hering. u. auf eine alten u. hergebrachte Ritschel in der
lection 146 u 47. bei Plaut. immer [illegible]

v. 16. acceptum face = ein kaufmänn. Ausdruck [bei d. Kaufl.] = quittiere ab. ἀποχή
v. 17 wenn der Gelübde dich anspricht [illegible] v. 10.
interea unterdessen geht er ins Feuer, bis die Göttin die Rechnung quit-
tiert hat.

Carm. 65.

Der Ged. gerichtet an Quint. Hortens. Ortalus, den Rival des Cic., der etwa 35 Jahre älter war. Dieser Hortens. beschäftigte sich mit der Poesie u. forderte den jungen Cat. auf, alexand. Verse ins Latein. zu übertragen. u. Cat. übersetzt ein Ged. des Callimachus. 2. Starb der Bruder des Cat., der sich nach Verona begeben hatte. Durch die Trauer wurde die Ausführung verhindert. Gleich das folgende Ged. ist die Coma Berenices. Die Ged. schickte er dem Cat. zu über-schickt. Zunächst ist aber die Coma Berenices ein [illegible] Gedicht, erst die Herausgeber haben die coma B. getrennt. Das Ged. ist als ein [illegible] anzusehen, als Dedication in Form eines Ged. Die coma Ber. [illegible], ist er sein Zweck. Man übersetzt hat. Cat. ein besseres Muster als Callimachus, der sehr [illegible]. Aber einen gewissen [illegible] der Alexander. hat Cat. beibehalten. V. 4–15 ist eine einzige lange Parenthese, so daß das Ged. aus einem Vorder u. Nachsatz besteht. Der Stil ist [illegible], man fängt an [illegible] zu schreiben, der ist schön gehalten u. [illegible] Cat. schön.

der Gedanken: obgleich auch die Sache von Properz abweicht, so scheidet
sich doch durch die Unterschiede der alt latein. Zeit.

sevocat – deferuit

doctae = kunstverständig, geschmackvoll u. nicht allein gelehrt, gebildet:
die Dichterinnen der Künste soll es hier heißen.

Ortalus ist hier gebräuchlich. ebenso bei Cic. ad Attic. 4.15. Allein
richtig ist aber Hortali von [illegible] ad [illegible] nehmen. Ortalus [illegible]
[illegible].

potis est = potest auch schon Ennius u. Plaut.

promo von proemo wie como von coemo, wie demo von deemo.
wie Festus sagt s. v. emere pro accipere. mens etc. Denkkraft Plaut. u. Lucrez.
mens et Geist von Man u. memini und [illegible]
heißt als das sich erinnernde, dann der [illegible] Geist. Auch unter
mens [illegible]. animus [illegible], Prinz. der Bewegung u. des
Lebens, dann die Gefühlsthätigkeit, dann die Sache im Ganzen.

Dulcis fluctuat [illegible] in Properz [illegible], obgleich namque folgt. den. 15. 12. 58.
Cic. gebraucht öfters [illegible] hintereinander.
der [illegible] Schmerz u. Traurigkeit, der [illegible]
ist aber die Liebe.

alluit unda ped. abluit aber [illegible]. [illegible] Lethaeo gurgite
[illegible] nur manans
[illegible]
[illegible]
der Achilles.

obterit germanum v. zermalmen (nicht obtegit tellus) [illegible]
[illegible] der lat. [illegible]
[illegible] Lucr. 3. 7. b. obtritus [illegible] = sepultus. opprimere.

v 11. zwei Distichen ausgefallen. Es müssten stehen numquam alloquar
audiero. der Wechsel der Tempora [illegible]
[illegible]
[illegible] v. 67. [illegible] germanicus
obtertu. aber in [illegible]

Lachm. u. Haupt haben hier eine Lücke [illegible] gemacht. Lachm. meint es sind 40 Verse ausgefallen. Lachm. u. Haupt fügen aus C. 68 u. eine eigenen [illegible] 6 Verse, welche sie gefunden haben [illegible]. C. 64, 21–24 [illegible] 98 u. 91. Alle haben die Lachm. Hypothese aufgegeben; denn 1. man kann nicht denken, daß Cat. diese Verse wiederholt haben sollte 2. diese Verse sind sehr passend an der Stelle wo sie aufgenommen sind, aber hier helfen sie nicht, denn die [illegible] ist schon so ganz lang. 3. diese Conject. ist durchaus willkürl. 4. der einzige Grund ist [illegible] daß auf jeder Seite 37 Verse gestanden haben. Es sind nicht mehr als 2 Verse ausgefallen. Dann gehörte allerdings zu dem [illegible] Verse. Anstatt audiero hat [illegible] audibo. welches die alte Form bei den [illegible] ist. (Aber sie können nicht ausgefüllt werden [illegible].) der Gellianus u. [illegible] haben [illegible], also [illegible] unpassend. [illegible], [illegible] haben [illegible] verba. Gellianus I. [illegible] Haupt. [illegible] loquentem [illegible] [illegible]. te suave loquentem. suave für suaviter C. 61.5. Properz 19. Verg. suave rubens.

certe u. certo kein Unterschied. certo abl. u. certe ist ein alter Instrumentalis. Sie haben [illegible] den Begriff: gewiß, zuverlässig [illegible]. certo niemals [illegible] certe sehr häufig gewiß.

maesta [illegible] morte. [illegible] u. [illegible].

[illegible] [illegible] Hom. Od. 19.220. [illegible] u. [illegible]. [illegible] Bild ist von der [illegible] Töne der Nachtigall gebraucht, [illegible] in der alten Zeit. [illegible] [illegible] Bild [illegible] gebraucht. Soph. Electra 149. [illegible] Lit. ist das Bild zu den Röm. [illegible] gekommen. [illegible] bis zu den Alexandrinern ist [illegible] aus der Natur genommen Soph. [illegible] Colonos. [illegible] sind diese Bilder sehr [illegible]. bei Plato häufiger als [illegible].

Dies schön bildet der Pindar nicht alte Lyrik. bei Alcman, Stesicho-
rus, Ibycus, Simonides, Ibicus [illegible]. dann fängt an mit
den Alexandrinern. d. mit dem [illegible]. [illegible] den [illegible]
der [illegible], man hat sich der Natur [illegible]
[illegible] entwickelt sich [illegible]
[illegible] Städteleben. [illegible] der Dichtkunst bei Theocrit fängt wie-
der an die Anschauung der Natur.

[illegible] c. v. 15. nun wird für die Aufnahme der [illegible]. u. in latein
[illegible] nicht [illegible] auf der [illegible]. exprimere: übersetzen
graeca latine exprimere [illegible]. [illegible] lat. geben [illegible] 2. [illegible]
bilden [illegible] Cat. expressit Callimachum. [illegible]
eloqui [illegible] esse [illegible] verba [illegible] sententias.
Battiades = Callimachus von ihm 6 Hymnen u. einigen Fragm. aber nie exprimere. Callim. ist [illegible]
Dichter; [illegible] Catull, er schreibt [illegible]
[illegible] etc. an der [illegible]
[illegible] der Callim. hat sich Cat. [illegible] in der
coma Berenices.

1859.
11.1.59.

Lachm. Schwabe etc. haben die Fortsetzung für den Schluß der Epistel an-
gesehen. Aber wir [illegible], daß sie gar nicht dem Catull gehören:
1. weil sie gar nicht in Zusammenhang stehen. das [illegible] comparationis
soll in qual miserae etc. liegen, aber Catull hat die Worte des Freundes Hortensius
nicht vergessen, sond. schickt ihm die Ged. des Callim.
2. das Ged. würde durch die 6 letzten Verse, einen übermäßig langen Satz bilden. (24 Verse).
3. der Ton der letzten 6 Verse ist von der Epistel ad Hortalum verschieden. es bildet
sehr schwülstig in [illegible] Versen. dann ist in den Handschr. das folg. Gedicht mit
dem folgend. coma Berenices ganz verbunden. die Verse tragen ganz
offenbar den schwülstigen Styl des Callim. Es ist für den Rest des einen
Callim. Ged., das Cat. dem Ortalus übersetzt hat. cfr. C. 2 u. 3.

d. Bild d. Apfel ist gewöhnlich im Culte d. Aphrodite u. d. Dionys. μῆλα Ἀφρο-
δίτης καὶ Διονύσου. namentl. d. Granate. d. Granatapfel an d. [illegible]
ist bei den asiatisch. Culten ein Symbol d. Fruchtbarkeit, ebenso in den Hoch-
zeitsl. Theocryt. u. Diog. 3 Abs. 70.
furtivo munere ist mit missum zu verbind. oder d. [illegible] den Dat.
hier ist [illegible] nicht gemischt particip. u. Verba.
prono decursu = d. Fall von oben herab. praeceps = d. Schnelligkeit beim
Herabrollen. conscius rubor d. Mitwisserschaft am Abenteuer.

Carm. 68.

[illegible] elegia. nach Muret. In den Handschriften ist es bei ei-
nem [illegible], wegen s. Leichtigkeit. etc.
Die ersten 15 Verse sind d. Prolog.
Carm. 68 ist in den Handschr. mit d. folgd. c. 64[b] continuirlich verbund. Es ist
nach d. Handschr. gerichtet an einen gewiss. Manlius, v. 11 u. 30 [illegible].
von v. 40 aber treten andre Namen ein Alli u. alli u. Allius gebraucht u. Alli
u. Allius. Nur ein einziges Mal kommt noch Manlius vor. Allius u. Manlius
können 2 Gentilnamen sein. aber ein Römer konnte nur einen Gentilnamen
haben, außer bei d. Adoption, wo er den Gentilnamen behielt u. den adoptiv
[illegible] d. gens annahm. Deshalb hat Scaliger aus Manlius – Manius praenomen
finden wollen, also Manius Allius. Das ist aber falsch, denn auch [illegible]
den neuen Manlius mit d. Beinamen Torquatus aus jener Zeit wissen wir.
C. 62. d. Hochzeitslied, d. schönste Ged. Cat.
d. Inhalt: Cat. [illegible] d. [illegible] Cat. hatte sich deshalb nach Verona begeben. Da schrieb
dem Manlius Torq. einen Brief, worin er s. Liebes leid [illegible]. Er bittet
ihn um [illegible] Gedichte. 2. [illegible] u. Bücher, um sich beschäftigen zu können.
d. Antwort 1–14. [illegible] er von [illegible] u. von s. eigenen Lage.
2. von 14–32 klagt Cat., daß er keine Ged. machen könne. 3. von 30 –
[illegible] Bücher schicken könne, entschuldigt er sich, daß er [illegible] Kapsel Bücher nur nach Verona ge-
[illegible] Bibliothek in Rom u. [illegible]
nommen habe. d. Brief ist nicht nach Rom geschickt, sond. an irgend einen
Ort in d. Provinz, vielleicht in Gallia, denn Manlius war nicht in Rom, wo
er sich befindet, wissen wir nicht; in Rom hätte er sich Bücher auch aus [illegible]
aus irgend einer taberna holen lassen.

Scaliger.

Mit dem 9. Verse fängt der Nachsatz an; ein langer Satz, aber doch [illegible] der Latinität.

fortuna casuque ist ein Pleonasmus. u. d. Hendiadyoin. fort. meines [illegible] Schicksals Tyche, der man die Schuld zuschreibt [illegible].

acerbus casus = die Schicksalsschläge des Manlius.

hoc epistolium Briefchen. hoc auch hinweisend der Briefinhalt. Carm. 12,13.

Zu den Neuerern der Sprache gehört Catull u. die Neoteriker, früher war Ennius [illegible], Lucrez auch, Varro hat griech. Worte häufig. Lucilius ebenfalls nicht gewiß.

naufragum [illegible] = Schiffbrüchig. u. Catull. Schiffbrüchigen w. Schiffbrüchig. Das Substant. auszusetzen u. so kann ejectum sehr wohl mit demselb. [illegible] werden, „auf den schäumenden Wogen am Strande".

sublevem ist hier ganz wörtlich u. [illegible] das Bild [illegible] genommen.

mortis limen = die Schwelle des Todes. „eine Krankheit, die dem Tode sehr nahe ist" — die Brust des Manlius muß sehr [illegible] gewesen sein.

restituere = reducere (Cic. restituere [illegible] = reduco in patria.

Parthenius dachte an V. 5. an den Tod der Gattin des Manlius wegen der sancta Venus. Die heilige Ehe. Aber man kann sie nicht auf den Tod der Gattin schließen, denn auch Cat. nennt seine Liebe verhältnismäßig sancta. Sie ist ein Zwangsbeweis u. Unterart der Geliebten. (Vergl. die Liebschaft des Manlius

caelebs ist die Folge des deserere. u. kein Pleonasmus

veteres scriptores u. auch Gedichten vetera scripta = die früheren Ged. des Catull die [illegible], welche Manlius mit Wohlgefallen gelesen hat, und bittet den Cat. neue Ged. zu senden. Cat. sagt dulci carmine u. von sich selbst das ausgelassen wäre sehr ungeschickt. Cat. nennt sie auch nugas. 2. veterum ist ungeschickt; denn Cat. kann sie nicht vetera nennen. 3. scriptorum als Gen. von scripta ist [illegible], ein solcher Ged. [illegible] aber braucht „Schriften" kann man nicht sagen. V. 33. geht hervor, daß Manlius von Cat. Bücher verlangt, also nicht s. Schriften. Der Freund verlangt 1. Trostgedicht u. 2. alte Dichter = griech. Dichter.

Sappho, Anacreon
Alcaeus u. ähnliche
die alexandr. Dichter, [illegible]
erotische Gedichte geschrieben.
den 14. 1. 59.

illim – olim
ille = olle.
illim u. istim alte [illegible] Locativ = [illegible] auf Ort u. Person bez.

vorhistor. Zeit.

Griech. Dichter 1. mit vetere [illegible] ; der Lat. [illegible] noch kein Liebesdichter. [2]
[illegible] kennen u. aus griech. erot. Dichter geschöpft sein.

id gratum est bezieht sich auf V. 2 u. 3. [illegible] ist der echt lat. Brief-
stil. V. 28. V. 9. V. 33 quod u. quoniam. V. 37. quod quum ita
sit, notum statuas echt lat. Briefst. V. 39. In allem [illegible] liegt eine gewisse
Monotonie, aber auch Einfachheit.

[illegible] = [illegible] (tim – ç = ce illinc, istinc, [illegible]
a – a. besond. bedeut. [illegible] Gedanken, [illegible], [illegible]
u. [illegible]. [illegible] – veneris.

incommoda [illegible] Widerwärtigkeit [illegible] Schluss [illegible], [illegible] u. [illegible]
odisse = [illegible] wie bei Horaz, [illegible] ...

hospitis officium [illegible] : 1. gegen [illegible], 2. gegen die Gastfreund[illegible]
3. gegen die Eltern. [illegible] die ältest Gemeinde[illegible].

accipe [illegible] Ausdruck des [illegible].

quis – quibus. contrahiert in den Formen. aber [illegible] ist ein [illegible]. In der
alten Latin. wurde das pron. relat. u. [illegible] im Masc. nach 2 Declin.
gebildet, [illegible], nach d. 1. [illegible] nach d. 3. Declin.

II	III
Abl. quo	qui [illegible]
Nom. Pl. qui	quei od. queis
Dat. quis	quibus.

Die älteste Zeit ist an Formen, [illegible] reicher. Je weiter aber die Welt fortschreitet,
[illegible] einfacher. [illegible] Mantel – klei-
ner Mantel, der die Gedanken [illegible] deckt.

V. 14. dona beata [illegible] = dona beatorum. [illegible]
[illegible] an.

V. 15. __der I. Theil der Ged.__

tempore quo primum – [illegible] – quamprimum – gleich mit der [illegible]
in das Jünglingsalter. [illegible] togae virilis [illegible]
den 15 – 17 Jahren [illegible]. Rossb. röm. Ehe 404 – 418

toga pura = toga virilis, die [illegible], im Gegensatz zu
der praetexta, [illegible] purpurea. [illegible]. Rossb. p. 276.

tradita [illegible] ; [illegible]

von Jungen nicht allein der Vornehmen, sondern erfahrener Männer.
Vom Markte ~~wird~~ der Jüngling aufs Capitol geführt, auf dem Markte
wird er in die Bürgerliste eingetragen. Am Feste der [illegible].
Andere gehört von Liebe u. Liebesgedichten. satis nicht so viel als
man verlangen kann [illegible]. zu meiner Jugendbefriedigung habe ich
geliebt u. gedichtet. dea = Venus.

studium = ~~[illegible]~~ die geistige Beschäftigung des Cat. luctus fraternae mortis
[illegible].

adempte mihi carm. 101. 6. [illegible] [illegible]. [illegible].

sepulta: 1. Catull brauchte [illegible]. 2. die Eltern des Cat.
waren schon gestorben zu [illegible]. [illegible] der [illegible].

in vita = te vivo. delicias animi i Liebesabenteuer; studia [illegible].
Beschäftigungen

vom 15.1.59.

Indem aber [illegible] tepefaxit. [illegible] tepefaciat. [illegible]
[illegible] der Perf. [illegible] conj. [illegible]. Aber der Perf. in der Bedeutung des
Aor. zu Zeit des Cat. hat man noch nicht so häufig gebraucht.
Nicht viel besser ist die Conject. der Berg. tepefactet. [illegible]: tepefaxit
von [illegible], [illegible] zur Geltung brachte. [illegible] ebenfalls
für sehr richtig. Sonst findet man bei Cat. solche Formen nicht [illegible]. indessen
findet das nichts an[illegible]. es ist kein Conj. perfect. aber auch
[illegible] ist es nichts anderes als ~~Conj~~. praes. denn perf. müsste
tepefecerit heissen. Wir müssen die Form für den Opt. halten. So
ist [illegible]. amem Opt. früher amemini od amavimi, [illegible] Conj. [illegible]
der [illegible] a ist nichts anderes als [illegible]. das i ist mit dem [illegible] zusammenge-
schmolzen. faxim = fac u. sim. neben faxim steht faxo praes. u. neben
faxim steht fecissem. Madvig opuscula academica Band II p. 60.
[illegible] von [illegible]. Herman [illegible] in Progr. des Sommersemester.
tepefaxit = tepefaciat, nicht aber tepefecerit, denn der perf. [illegible]
nicht anwendbar, weil es sich hier um das Gegenwart handelt.

quisquis = jeder welcher. dazu ist [illegible] zu ergänzen, denn daß q. stehen soll, weil es oratio indirecta ist. [illegible] 3. § 31. (hier nur) jeder es ist hier ungünstig u. es muß quivis stehen. [illegible] ist zu streichen.

de meliore nota = die Note der Censoren.

turpe hat Mallius gebraucht, non est turpe, sondern es ein Unglück für mich.

Es ist nicht meine Schuld = turpe, sond. ich bin dazu gezwungen = miserum.

Veronae ist durch Attract. aus dem 2. Satz in den 1. hineingesetzt.

turpe ist substant. zu fassen u. der folgende Satz quod quivis etc. ist Subj. = daß der [illegible] Leben in Verona zubringt, [illegible] aus der höheren Stände im [illegible] hat, ist für einen so aufgeklärten Mann wie Cat. eine Schande.

Hoc tibi etc. ist eine archaistische Form. es müßte stehen cum nequeam [illegible] der [illegible] der Indic. — scriptorum ist der gen. zu scripta. — capsula = ein Kasten. Es gehörte zum guten Tone eine hübsche Bibliothek zu haben. Zur Z. des Cat. waren die Privatbibliotheken so zahlreich wie ungefähr jetzt bei uns. die jetzigen Druckmaschinen er[setzten] den damaligen Sklaven, die einen [illegible] hatten der Herr [illegible] ganze Scharen von Sklaven [illegible] zu [illegible]. die Bücher waren damals ungefähr 10 mal so teuer als bei uns, vor 60–70 Jahren. In Alexandr. waren 2 Biblioth. die 1. hatte 400000 volum. u. 90000 simplicia volumina. die kleinere 2. hatte 42000 volum. ebenso in Pergamum 200000. volum. Es waren die öffentl. Biblioth. die Privatbibl. waren nicht minder häufig. z. B. Aristoteles. Plato. — die 1. röm. Biblioth. brachten Aemil. Paull. nach der Besiegung des Perseus u. der Lucullus. berühmt waren Cic. Varro, Atticus. die 1. öffentl. Biblioth. wurde von Asinius Pollio gegründet. dann die Palatina des Aug. der Trajan, Vulpian. etc.

3. illa soll den ganzen Schmerz des Dichters ausdrücken wegen der Entfernung von Rom. illa domus = sedes aber nicht wörtlich. es hatten kein eigenes Wohnhaus [illegible] sond. sie wohnten [illegible] wie heute die [illegible] in Paris im 3. Stock. (Es gab sogar Häuser mit [illegible] Stock) zu Cat. Zeit waren es [illegible] insulae = einzelne größere Gebäuden u. Paläste.

illic mea c. aetas = zu Rom fließt mein Leben.

utriusque = Bücher u. Gedichte.

[illegible] Mallius nicht Rom u. Mall. muß sich in der Nähe von Verona befunden; [illegible] aber daß der auf die [illegible] des Dichters, Verona [illegible] hinzuf.

scriniorum — sie bedeutet [illegible], [illegible] der Deckel [illegible] waren. an den Rollen [illegible] Zettel der Titel für die Bücher.

[illegible] (Gallus in II. p. 201. Müller).

Capsula = nicht eine Rolle sond. Bücherkiste mit mehr Rollen

K. 32.
2. VII. 53. Jar